

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

568 (4.12.1932) Sonntagsausgabe







taktischem Gebiet besitzt, und seiner ganzen Energie bedürfen, um sein präsidiales Kabinett für die großen, im Präsidialsystem zu lösenden Aufgaben freizumachen. Dafür ist denn auch die Zusammenfassung der Regierung Schleichers von großer Bedeutung, die nun bis auf das Wirtschafts- und Ernährungsministerium am Samstagabend vollzogen wurde. Und wird dieses Kabinett dann durch den neuen Reichstag kommen? Das ist wohl die letzte Frage, die man an die Beauftragung des Generals von Schleicher knüpfen muß. Der Opposition der Nationalsozialisten muß man sicher sein. Aber wenn die Sozialdemokraten, wie bereits gemeldet wird, die Absicht haben sollten, einer kommunistisch-nationalsozialistischen Opposition das Spiel zu verderben, dann genügt vielleicht eine Abstimmung von zehn Mann, um der drohenden Reichstagsauflösung zu entgehen. Der Kanzler selbst braucht, wie schon gesagt, Neuwahlen wenig zu fürchten; sie wären aber hundertprozentig unerwünscht im Sinne der innerpolitischen Beruhigung, der wirtschaftlichen Konsolidierung und unserer außenpolitischen Schlagkraft.

### Hindenburgs Dank an Papen.

Berlin, 3. Dez. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler v. Papen nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entlassung aus dem Amte des Reichskanzlers und des Reichstommisars für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen.“

Schweren Herzens und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen lasse ich Sie in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe aus diesem Amte scheidend. Mein Vertrauen und meine Achtung für Ihre Person und Ihr Wirken bleiben unvermindert. Während Ihrer leider nur einhalbjährigen Tätigkeit als Reichskanzler und als Reichstommisars für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsvolle Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre vornehmen Charaktereigenschaften hoch schätzen gelernt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reiches wie eigenen Namens meinen tiefempfindlichen Dank aus.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich Ihr stets ergebener  
gez. v. Hindenburg.“

Ebenso hat der Reichspräsident dem scheidenden Reichsminister des Innern, Herrn v. Cagli, und dem Arbeitsminister Schäffer in persönlichen Handzettel seinen Dank und Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

### Eine Kundgebung Papens.

Der am Samstag aus seinem Amte scheidende Reichskanzler von Papen erläßt folgende Kundgebung: „In dem Augenblick, wo ich das Kanzleramt, in das mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufen hat, abgebe, liegt es mir am Herzen, allen Freunden im Lande zu danken, die in den verflochtenen sechs Monaten die Arbeit der Reichsregierung um die Wiedergewinnung unserer inneren und äußeren Freiheit, um die Grundlegung eines neuen und besseren konstitutionellen Lebens, um autoritäre Staatsführung gegen Parteiherrschaft, um Arbeit und Brot für Alle unterstützt haben. Meine Arbeit hatte nur ein Ziel: dem Zusammenschluß aller wahrhaft vaterländischen Kräfte zu dienen. In ihm liegt die Zukunft der Nation beschlossen, der wir alle heißen Herzens dienen.“

Kämpfen wir weiter „Mit Hindenburg für das neue Vaterland!“

### Die letzte Sitzung des alten Kabinetts.

Berlin, 3. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Am Samstag mittags 12.30 Uhr fand die letzte Sitzung des alten Reichskabinetts statt, in der sich Reichskanzler von Papen von seinen bisherigen Mitarbeitern verabschiedete und ihnen herzlich für die treue Zusammenarbeit dankte. In seiner kurzen Ansprache bat er diejenigen Reichsminister, die im Kabinett verbleiben, in der gleichen Weise, wie es ihm gegenüber der Fall gewesen sei, auch mit seinem Freunde und Nachfolger Herrn von Schleicher zum Wohle des Vaterlandes zusammenzuarbeiten. Als dienstältester widmete Reichsminister von Neurath dem scheidenden Kanzler herzliche Worte des Abschieds. Sodann verabschiedete sich Reichskanzler von Papen von den Beamten und Angestellten der Reichskanzlei, die er seinem Nachfolger vorstellte.

### Skizzen als Kunstform und Ausstellungsobjekt.

Von Prof. Dr. K. Wulzinger.

Der Badische Kunstverein hat für Dezember eine Ausstellung von Skizzen vorzubereiten. Die einleitenden, grundsätzlichen Überlegungen des Herrn Prof. Dr. Wulzinger dürfen deshalb höchstem Interesse begegnen.

Die Redaktion.

Die Not der Zeit hat die bildenden Künstler unter allen Berufsständen mit am schwersten getroffen. So fehlten den Malern immer häufiger Mut, Kraft und Ruhe, ein Werk mit Geduld und Fähigkeit zu letzter Reife zu bringen. Es ist heute für den Künstler ein schwerer Entschluß, der auch wirtschaftliche Überlegungen voraussetzt, nach vielen Vorstudien und zeichnerischer Durcharbeitung einer Bildidee an die großformatige Leinwand zu gehen und mit aller Sorgfalt und handwerklichen Gewissenhaftigkeit, mit Unternehmung, Uebermut und Launen ein bis zur äußerlichen Auftragung des Schlußstriches reifes Werk zu schaffen, durchzutampfen. Nicht einen Augenblick darf während der ganzen langen Zeit des Entstehens die innere Spannkraft erlahmen, sonst droht unweigerliches Abgleiten vom ursprünglichen hohen Ziel und von hoher Vorstellung in Trivialität und Dede, leere Routine. Wird die im gemühtenden täglichen Existenzkampf überlastete Nervenkraft ausgereicht? Oftmals wird sie verlagert. — Dabei können in überreichem Maße Einfälle und Gesichte auf den Künstler ein, dessen Seele in dem Aufruhr der Umwelt, in Kampf und Not doppelt empfänglich und sensibel geworden ist. Er muß diese Gesichte bannen, bewältigen, muß sie darstellen, muß sie seiner Umwelt weisen und nicht zuletzt sich selber deuten. Und es entstehen Skizzen, eine Annahme von Skizzen, im Verhältnis zur Gesamtproduktion ungleich mehr Skizzen als in früheren gemächlicheren Zeiten.

Die Skizzenhaftigere Fassung wird aber auch oft um ihrer selbst willen als vollwertige Ausdrucksform vollendeter Werke gewählt. Sie wurde vom Impressionismus neu entdeckt und zu hohen Ehren gebracht. Anmut und gesteigertes Tempo moderner Lebensformen in ihr ein Äquivalent gefunden zu haben. Im Grunde genommen ist hier die Skizzenhaftigkeit bewußte selbständige Kunstform, die andere Kunstform, die es auch zu allen Zeiten, selbst in den Tagen strengsten spätgotischen Werkstattbetriebes dem Wesen nach gegeben hat, entsprechend der Verschiedenheit der Künstler-temperamente. Neben dem sorgsam-bedahtigen, kraftvoll-ternigen „Künstler“ steht der leidenschaftlich Dahinjagende, der zu rascher impulsiver Tat drängt. Diesen Künstlern liegt vor allem daran, Frische und Lebendigkeit ersten Erlebens im fertigen Werk zu bewahren. Steil steigt die Kurve ihrer Energien an. Diese äußerste Spannung ist aber nicht lange durchzuhalten. Rascher, tücher Zugriff wird zum Gebot. Im Lebenswerk eines Malers,

### Luther über „Wirtschaft und Währung“.

München, 3. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Luther sprach am Samstag mittags auf der Jahrestagung des Bundes der Freunde der Technischen Hochschule München über „Wirtschaft und Währung“. Dr. Luther ging davon aus, daß die Ansicht, daß sich der in dem bestehenden Regierungsprogramm enthaltene privatwirtschaftliche Belebungsgebanke nicht bewährt habe, ein vor schnelles und unbegründetes Urteil darstelle. Die Steuergutscheine seien durch die Beschlüsse der Reichsbank für ein Kreditinstitut von besonders hoher, ja einzigartiger Ausnahmbarkeit gemacht worden. Der Steuergutschein müsse weiter in die breite Masse der Steuerzahler eindringen. Von den 700 Mill. Mark, die für die öffentliche Arbeitsbeschaffung bereitgestellt seien, sei bis heute nur

etwa die Hälfte durch wirkliche Auftragserteilung verwertet worden. Die Reichsbank habe angeregt, ob nicht gewisse, erst im Frühjahr mögliche Arbeiten zurückgestellt und die dadurch freierwerdenden Kredite für als bald ausführbare Arbeiten verwendet werden könnten. Die 700 Mill. Mark Lohnprämien in Form von Steuergutscheinen seien noch so gut wie unbenutzt, da anscheinend nur recht wenig Neueinstellungen im Hinblick auf Prämien-Steuergutscheine erfolgt seien.

Verfälschungen und Verschleierungen des Kreditystems, so führte Dr. Luther weiter aus, führten notgedrungen zu größten Fehlleistungen des Kredits. Man wisse ja aus eigener Erfahrung, daß schon ein zu starker Konjunkturoptimismus und eine dadurch gewährte Uebertreibung in der Kreditvergabe genügt, um schwere Fehlleistungen von Kapital zu verursachen. Die furchtbare Krise würde an manchem Punkte weniger schmer gewesen sein, wenn die deutsche Kreditwirtschaft größere Zurückhaltung geübt hätte.

### Deutschland gewinnt einen Prozeß

Ein Zufall entscheidet über 200 Millionen / Gefälschte Nadelstiche als „Wahrheitsbeweis“.

Washington, 3. Dez. Der gemischte deutsch-amerikanische Untersuchungsausschuß, der seit geraumer Zeit die angeblich von deutscher Seite ausgegangenen oder veranlaßten Sabotageakte gegen die Munitionslager in England in Ringsland geprüft hat, hat die amerikanischen Schadenersatzansprüche an Deutschland in Höhe von 40 Millionen Dollar nunmehr abgewiesen. Der Richter des Obersten Gerichtshofes, Owen J. Roberts, hat als Schiedsrichter zugunsten Deutschlands entschieden.

In der Blatom-Angelegenheit gab Johann der Richter Owen J. Roberts zu dem zu Gunsten Deutschlands entschiedenen Urteil eine ausführliche Begründung. Roberts kam zu dem Ergebnis, daß die Sachverständigenurteile über die Echtheit des sogenannten „Hermann-Dokuments“ große Zweifel offen lassen und für eine Beurteilung nicht ausreichten. „Ich bin davon überzeugt“, erklärte der Richter Owen J. Roberts, „daß bei der Explosion der Ringsland-Fabrik Brandstiftung vorgelegen hat. Ich bin weiter weder davon überzeugt, daß das Feuer auf den schadhafte Granatentzündungsapparat noch auf eine Brandstiftung seitens Wichte zurückzuführen ist. Ich habe einwandfrei festgestellt, daß die „Wichte“-Briefe Fälschungen sind.“

Länger als zehn Jahre schon beschäftigte der Nadelstichprozeß um die angeblich von Deutschland veranlaßten Sabotageakte in Amerika in den Jahren 1916 und 1917 die Öffentlichkeit zweier Erdteile. Mit Berufung auf diesen größten Prozeß der Weltgeschichte verweigerte man in Amerika die Freizugbewilligungen von Kriegsgefangenen. Nach unzähligen Tagungen, Konferenzen, Verhandlungen und Zeugenvorverhören, zu denen immer wieder der Hamburger Oberlandesgerichtspräsident Dr. Riessbach als Vertreter Deutschlands in der gemischten Kommission über den Ocean fahren mußte, war bereits im November 1930 ein Urteil ergangen. Damals wurde einstimmig festgestellt, daß Deutschland für die angeblichen Sabotageakte nicht verantwortlich gemacht werden könne. Mit diesem Urteil gaben sich jedoch die Amerikaner nicht zufrieden. Sie stellten einen Antrag auf Wiederaufnahme des Prozesses und die Beratungen über diesen Antrag dauerten volle zwei Jahre. Für die Größe und Bedeutung dieses Prozesses spricht nicht nur die phantastische Summe, um die es geht.

Waggonladungen von Altknien mußten zu jeder Konferenz, zu jeder Tagung angefahren werden, in Extrazügen wurde das 35 000 Druckseiten starke Material angeliefert. Ueber 400 Zeugen wurden vernommen und die Kosten des ganzen Verfahrens werden allein mit 17 Millionen Mark beziffert.

Die Vorgeschichte des gewaltigen Prozesses, der je geführt wurde, geht auf das Jahr 1916 zurück. Am 30. Juli 1916 lag an der Endstation der Leigh Valley Rail Company in New Jersey ein Schuppen in die Luft. Dadurch entstand ein Großfeuer, das zu einer der größten Sprengstoffexplosionen führte, die die Weltgeschichte kennt. Ungeheure Mengen an Pulver und Munition waren aufgespeichert. Nichts blieb von all dem übrig. Man konnte sich nicht erklären, wie das Feuer entstand, glaubte an ein Attentat auf das Magazin und jahndete nach dem Täter.

Als erster wurde ein Deutscherhölme verhaftet. Michel Christoff gestand bei Anwendung des „dritten Grades“, den

Sabotageakt verübt zu haben. Er habe eine Bombe mit Zeitzündung gelegt. Später widerrief er allerdings dieses Geständnis und mußte schließlich wieder in Freiheit gesetzt werden. Dann meldete sich eine Frau. Sie behauptete, zu wissen, daß zwei Deutsche, Kurt Zahnte und Lothar Wichte, das Attentat begangen hätten. Angeblich hatten die beiden es ihr erzählt. Ein Spion, angeblich früher deutscher Geheimagent namens Hermann, der sich Altendorf nannte, fuhr nach Mexiko, wo sich nach dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten der deutsche Geheimdienst befand und fundierte dort Wichte aus. Er lotete ihn über die amerikanische Grenze und ließ ihn dann verhaften. Obwohl Wichte leugnete und keinerlei Beweise für seine Schuld vorlag, wurde er zum Tode verurteilt. Später begnadigte man ihn und entließ ihn 1922 aus dem Zuchthaus. Noch eine Reihe von anderen Attentaten schob man Deutschland in die Schuhe. Und der Schaden, den amerikanische Bürger dadurch erlitten, beziffert sich auf 200 Millionen Mark.

In Amerika lachte man ständig nach neuem Material, nach neuen Zeugen für die deutsche Schuld. Aber jeder „Beweis“ wurde von den deutschen Mitgliedern der gemischten Kommission zerstückelt. So erging schließlich das freisprechende Urteil vom Jahre 1930.

Der Wiederaufnahmeantrag der Amerikaner stützte sich auf den Spion Hermann Altendorf. Er behauptete nach wie vor, daß Wichte der Attentäter sei. Er habe ihn ausgehört und von ihm eine genaue Schilderung des Attentats erhalten. In einer Zeitschrift, die er von Wichte gelandt bekam, seien die einzelnen Worte, die zusammengehörten, durch seine Nadelstiche kenntlich gemacht worden. Es war ein vereinbartes geheimes Mittel zur Nachrichtenübermittlung gewesen.

Nun wurde in alten Antiquariaten in Mexiko nach dem bewußten Magazin gesucht. Tatsächlich „fand“ man es auch. Deutlich waren die Nadelstiche noch erkennbar.

Nur einem Zufall hatte es die deutsche Vertretung zu verdanken, daß sie das schlaue Spiel des Spions entlarven konnte.

Deutschereits wollte man nachweisen, daß das „geheime Material“ erst nach dem Jahre 1916 in die Zeitschrift hineingearbeitet worden war. Hierzu wurde ein zweites Exemplar des Magazins benötigt. Man suchte sämtliche Antiquariate ab und schließlich gelang es, in einem Laden eine Nummer der Zeitschrift aus demselben Jahrgang zu entdecken. Bei diesem Kauf wunderte sich der Verkäufer, daß plötzlich eine so starke Nachfrage nach dieser Nummer des Magazins eingetreten sei. Erst kürzlich habe ein anderer Herr dieselbe Nummer verlangt und erworben. Es war nicht schwer, nachzuweisen, daß der Käufer der Spion Hermann Altendorf gewesen war.

Er hat das Magazin erst im Jahre 1932 mit den nötigen Nadelstichen versehen, um damit ein Beweismittel für die deutsche Schuld zu konstruieren.

Diese neue Tatsache, die dem Wiederaufnahmeantrag der Amerikaner zu Grunde lag, wurde so von den deutschen Vertretern entwertet. Trotzdem verhandelte man in der gemischten Kommission schon seit dem 1. November unter Teilnahme des deutschen Vertreters, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Riessbach. Erst jetzt, am 3. Dezember fiel die Entscheidung, und, wie nicht anders zu erwarten war, zu Gunsten Deutschlands.

### Badisches Landestheater: Richard Strauß in Karlsruhe.



Infolge Erkrankung des Kammerjägers Theo Strauß gab Samstagabend das Badische Landestheater statt der „Ägyptischen Helena“ ein alteres Werk von Richard Strauß, die „Salome“. Der Komponist hatte die musikalische Leitung übernommen, er gab durch die Aufführung eine besondere Anziehungskraft, einen festlichen Glanz. Bereits der selbigen Erscheinung im Orchesterraum und am Pult wurde er mit überaus herzlichem und enthusiastischem Beifall begrüßt. Um Schluß gab es begeisterte Dankesbezeugungen. Dr. Richard Strauß mußte neben den Hauptdarstellern viele Male vor dem Vorhang erscheinen.

Leuchterlich ruhig, wie es seine Art ist, legte er die Partitur leuchtend und klar aus, immer in der unteren Hand zum Symbol für eine in tausend Farben aufglühende orientalische Nacht. Er löst das Orchester von jedem Druck, er mußiert mit ihm, er läßt es musizieren und läßt die Stimmen auf der Bühne stehen und bindet sie doch. Es ist eine beglückende Einheit und eine persönliche, groß empfundene Gestaltung. Die klangvolle Seite betont er seiner Natur nach entsprechend stark, sie geht gleichsam nochmals durch das Schöpferische seiner Persönlichkeit hindurch und erhält die ununterbrochene Intensität und die letzte Durchsichtigkeit.

Ellen Winter hatte in der vergangenen Spielzeit als Salome ihren ersten, man darf sagen sensationellen Erfolg. Ihrer Kammerlänger Wilhelm Kewitzig, der Gast aus Wiesbaden, Lauroberg, Rine Reich-Dörich und Hans Rittich. Alle erlauchterlich bemüht, unter der Führung des Komponisten ihr Bestes zu geben.

Von Josef Schels, Karlsruhe, gelangen die beiden im Verlag Schott & Söhne erscheinenden Männerchöre am 11. Dezember in Baden-Baden zur Aufführung. Derselben Komponisten Badische Vokalkonzert kommt am 2. Dezember aus Leipzig und nachher aus München und Berlin zur Sendung. Der Ostmarkenrundfunk-Konzert überträgt im April die fürzlich unter Hermann Schaden erstmalig gespielte Symphonie, und im Januar kommt Schels Konzert für Violine und Orchester aus Stuttgart zur Urproduktion.



# Frauen begleiten mein Leben.

Von Ernst Zahn.

Noch gehen sie durch meine Tage wie der Frühling, der sich jedes Jahr erneuert. Und ich sehe ihnen nach mit Staunen und Freude, mit Ueberraschung und Herzklopfen, mit Kopfschütteln und Stirnrunzeln, je nachdem sie nur als Rosen leuchten, dunkelrot und feuerfarbentzündet, als Dornen stehen oder als weiße Blüten im Regen des Alltags sich entfärben.

Weit will ich zurückgehen. Da waren die beiden Großmütter. An die eine, die Mutter meines Vaters, habe ich nur eine dunkle Erinnerung als an eine zarte, stille, etwas bedrückte Frau. Ich hatte sie sehr lieb. Als ich mich einmal an einer Senje schnitt und mich ebenso vor dem heftig strömenden Blute fürchtete, stillte sie mir dieses nach alter Leute Tun mit Spinnweb und meine Tränen mit leisem Zuspruch. Beides tat so wohl, daß davon ein Leben lang eine Wärme in meinem Herzen blieb.

Die andere, meiner Mutter Mutter, habe ich schon besser im Gedächtnis behalten. Sie war eine große, schlante Frau mit merkwürdig roten Backen, die in das weiße Gesicht wie mit Apfelschalenfarbe gemalt waren. Sie trug immer ein schwarzes Häubchen über dem spärlichen Haar, und wenn sie irgendwohin zu Besuch ging und den Hut aufsetzte, wurde dieses Häubchen in ein zierliches, rundes Körbchen gelegt und mitgetragen. Es war damals eine sorgliche, auf Kleinigkeiten peinlich achtende Zeit. Vielleicht habe ich die Weisheit des Gemüts von dieser Frau geerbt. Sie seufzte zuweilen, daß ihr so schwer sei, und wenn die nahen Großmüttergloden den Abend in unsre Fenster dröhnten, traten ihr oft die Tränen in die Augen. Der starke Großvater, der sie sehr liebte, schalt sie, sie möge nicht so wehmütig sein. Eine „Amei“, ein Dummchen nannte er sie. Aber ich weiß jetzt wohl, daß sie nichts für ihre Regung konnte, daß Dämmerung und Herbst, alles Lichtabsterben manche Seele düster macht. Mir selber schattet es so ins Gemüt. Diese Großmutter starb früh. Sie war die erste Tote, die ich sah. Ich war damals bei Verwandten am Zürichsee in den Ferien. Abends kam die Nachricht, daß Großmutter krank sei, aber wir Knaben hatten leichte Herzen und leichteren Sinn und tollten, als gehe uns die Kunde nichts an. Ich höre noch die Baise an die Tür unserer Kammer, in der wir lärnten, klopfen und mahnen: „Ernst, vergiß nicht, daß deine Großmutter vielleicht sehr krank ist.“

Am folgenden Morgen mußten wir zurück zur Stadt, meine Schwester und ich, und als wir in die Wohnstube des alten Hauses an der Kirchgasse traten, sah da der strenge, aufrechte Großvater und war ein vor Schmerz ganz gedrogener Mann. Im Nebenzimmer aber lag die Frau, ihre Apfelschalen waren gelb, klein und schmal das Gesicht, und das zierliche Seidenhäubchen war einer häßlichen, erschreckenden, weißen Schlafhaube gewichen, darin sie sich zum ewigen Schlummer eben angelehnt.

Sonderbar, wie diese Dinge haften blieben weit über späteres Ereignis hinaus! Schlant, groß und aufrecht wie ihre Mutter, schritt meine Mutter durch mein Leben. Aber sie empfing von ihrem Vater die Kraft und die Strenge. Sie klagte nicht beim Einfallen des Abends. Sie war die erste im Hause, wenn der Tag begann, und wenn die Nächte der Krankheit oder der Sorge kamen, war ihr Rat oder ihre Pflege das Licht, das mit freundlichem Schein Stube und Seele erhellte. Sie hatte ein Tagewort, das schwächere Schultern gebeugt haben würde. Ihr Sinn hat dabei die Weisheit abgestreift, und sie verlor den Weg zu den kleinen Vergnüglichkeiten des Lebens. Bald eine Wäzgerin, trägt sie den weißen Kopf noch immer hoch, und wenn sie selbst, gemollt einsam, den Blick in eine kleine, ihr geliebte Welt bannst, so hat sie die Liebe zu den ihrigen nicht verlernt, die stets das größte und stärkste an ihr war. Wer aber wissen wohl, wach ein Blick es ist, mit einem beschwerten Herzen auch in so später Zeit noch zu einer Mutter heimzubüßen.

Manch feines, kühles Frauenantlitz taucht vor meiner Erinnerung auf, wenn ich den Blick zurück in die Jugend wende. Sie haben Hände, die von heimlichen Kämpfen und Siegen reden, die Frauen, und ihre Berührung heilt und befruchtet. Sie haben, viele, die Weisheit der Mütterlichkeit und den Trieb, sie zu üben. Wohl denen, die als Fremdlinge oder in der Fremde ihnen begegnen.

Denk' ich der Mütter und Mutterkandiden, will ich aber der Töchter nicht vergessen, derer, die Kinder waren mit mir und mit mir erwachten zum Leben und zum Wissen im Leben — etwa derjenigen, deren Lippen zuerst die meinen berührten, sie ein Kind und ich ein Kind. Sie gab den Kuß, weil sie dem kleinen Kameraden gut war, und nachher errödete sie gerade so tief wie er selber und wandte sich hinweg. Und fortan wagten sie einander nicht mehr anzusehen und glitten auseinander, wie sie von einem launischen Windlein des Lebens zusammengelassen. — Etwas der anderen, blonden, zierlichen im kurzen Kleide, mit der ich einen Nachmittag lang auf dem Gise mich tummelte, um abends kurz vor dem Heimgehen mit ihr durchzureden, ein unfreiwilliges Bad zu nehmen und ihre Freundschaft ebenso rasch zu verlieren wie die jener dritten im stolzen braunen Jop, der ich diesen Schmutz ihrer Schönheit mit übermütiger Schere dicht am Hinterkopf wegschnitt zu einer Zeit da die Bubiköpfe so gar nicht Mode waren.

Wundervolle Schulzeit, da man vor Kameraden mit Siegen und Erfolgen über Mädchenherzen prahlte, die niemals erloschten wurden, und des Schulfreundes Geständnisse neidvoll dafür eintauschte, obwohl sie vielleicht ebenso nur Phantasiegebilde waren wie die eigenen Träume.

Die Jahre vergingen. Jaghaftigkeit verwandelte sich in Scheuen Mut. Der Jüngling wurde vom Schicksal aus der menschenemigen

Stadt in die Einsamkeit der Berge veretzt. Mit den Burtschen und Mädchen des Dorfes tummelte er sich im Tanz und sauste mit dem schwer beladenen Hornschlitten über die eisharte Straße.

Durch jene Bergzeit schritt auch die starke Frau mit dem blauen, im Ausdruck merkwürdig ruhigen und gelassenen Gesicht, die Hebamme des Dorfes, das Urbild meiner „Clari-Marie“. Sie war eine Feldin des Alltags, wie ich wenigen begegnet. Erforderte es allein schon eine Energie ohnegleichen, zu jeder Stunde des Tages und der Nacht, bei tosendem Föhn und stürzendem Regen, unter den lauernden Lawinen hindurch und durch häuserhohen Schnee in die Hütten an den unwegsamen Lehnen, aus dem eigentlichen Dorf nach seinen Filialen tief hinten im Tal bis an den Gletscher zu gehen, so kam mit ihr nicht nur die sehnlich erwartete kundige Helferin, sondern die Freundin gezogen. Sie wußte die schmerzvoll gebärenden Mütter mit ihrer überlegenen Ruhe zu beschwichtigen, mit einem stillen Scherzwort zu erheitern, Angst zu töten mit Zuversicht, und Schwäche, Jaghaftigkeit in heißen Mut zu wandeln. Sie trug Unterstützung ins elende Haus der bittersten Armut. Solange sie in der Stube waltete, wagten Grobheit und Rücksichtslosigkeit nicht laut zu werden. Kinderausgelassenheit wurde still in ihrer streng knappen Nähe, und Männerrohheit fügte sich stumm ihrem kurzen, derben Befehl. Noch mit achtzig Jahren übte sie ihren Beruf aus. Nun sitzt sie in niedriger Stube am Ofen. Der glatte Scheitel ist schneeweiß geworden, und manchmal senkt sich der Kopf schwer auf die Brust und kommt es wie Dämmern und Schlaf über die altzeit Wadgemeine. Kinder und Enkel, die sie an den Tag des Lebens geholt, nur wenige Mütter noch, die sie betreut, werden sie bald zum Dorf hinaus nach dem Hofe geleiten, wo die weißen

Kreuze stehen, zu dem die Tannen der Hänge niederrauschen und den die Berge umstellt halten, ein Jaun Gottes gegen die Stürme. Ein weiterer Sprung der im Erdreich der Vergangenheit grabenden Phantasie: Seltsame Wesen tauchen auf!

Sie alle stammten aus Zeiten, für die die hochmütige Gegenwart ein mitleidiges Lächeln hat. Ihre Räder waren lang, ihre Zimmerlichkeit groß und ihre Sitten unfundig der Freiheit des Heute. Sie wollten nicht, wie heutzutage, jede Dienstmagd Kränlein heißen. Man rief sie „Jungfer“, und es lag darin eine Traulichkeit, ein Wiedersehen ihrer Güte und ihres freundlichen Gleichmaßes. Ich grüße sie in diesen Zeilen. Sie waren vielleicht größere Helden als viele, die jetzt im Reiz ihrer Anmut in den Sälen der Freude tanzen.

Noch einer will ich hier einen kleinen Denkstein setzen, ein Täfelchen nur, obgleich sie das prunkvollste Mal mit langer Inschrift verdiente. Sie war ein ganz junges Mädchen und kam aus einem kleinen und stillen Familientriebe, als ich sie in mein lautes und weites Geschäft am Eingang zum Gotthard holte. Sie sah mit noch fast kindlich unbesorgtem Blick in das Getriebe, und wie sie sich der Stadt und ihren Freuden trotz ihrer Jugend früh entwöhnen mußte, so wurden ihre Augen frühzeitig ernst in der Lehre der Mutter und über all den Forderungen, die das neue Leben bald an sie stellte. Alle die Jahre ist sie, meine Frau, mit mir gemanert durch die arbeitsreiche Zeit in Göttingen, die Jahre, da die Familie sich vermehrte; bis heim an's stille Ufer von Meggen. Wie sie eink in Kreise der Kinder waltete und sie mit fundiger, gütiger Hand betreute, sorgt sie jetzt um die Blumen des Gartens, von dem aus wir nach den alten Heimatbergen blicken. Auch ihr Haar ist früh weiß geworden, aber silbern und weich umgibt es ein jung gebliebenes Gesicht. Die Ruhe eines völlig in sich ausgeglichenen Gemütes strahlt von ihrer Stirn und lebt in der Güte ihres Wesens.

Es hilft nichts: Wo immer wir nach den Quellen unseres Lebens und Kühnens unserer Erfolge und Niederlagen, unseres Jubels und unserer Schmerzen suchen und graben... irgendwo, irgendwann werden wir finden, daß der Ursprung im Herzen einer Frau liegt.

## Coras Rache / Von Fritz Droop.

Der Tierpark-Wärter einer südamerikanischen Hafenstadt hatte eines Tages zum Dank für die treue Pflege, die er seinen Tieren angedeihen ließ, ein Gorillababy als Geschenk erhalten. Zu gleicher Zeit war ihm eine Tochter geboren worden, die er Esther nannte. Da das alte Gorillaweibchen gleich nach der Niederkunft einging, mußte der Wärter das Junge mit der Flasche aufziehen. So wurde der Affe sozusagen die Milchschwester Esthers. Die beiden wuchsen wie Zwillinge heran. Cora, das Gorillakind, überholte die zarte Esther nicht nur körperlich, sie wuchs auch geistig mit fast beängstigender Schnelligkeit an ihr vorbei und fühlte sich ihr bald so überlegen, daß sie ihn zu bemuttern begann. Die kleine Esther erwiderte die Zärtlichkeiten Coras mit jener Herzlichkeit, die zu den Merkmalen frühesten Jugend gehört. So wurden Tier und Mensch ein Herz und eine Seele.

Langsam verlor sich das geistige Gewicht zu Gunsten Esthers, die ihrem alternden Vater als tapfere Stütze zur Seite stand. Eines Tages erhielt der Wärter die Nachricht, daß die Verwaltung des Tierparks auf seine Dienste aus Altersgründen verzichten müsse. Da die Rechte nicht ausreichten, kam die fünfzehnjährige Esther auf den Gedanken, sich der Arisenbahn zuwenden und Cora als Partnerin für eine Tanznummer abzurufen. Zahlreich waren Esther und Cora der Stolz des Alten. Dann las man, daß der Wärter gestorben sei.

Bald war Esther der große Star, um den sich die Direktoren rissen. Sie brauchte keinen Impresario. Die Telegramme lauteten ja oder nein. Es gab keine längere Korrespondenz, keine einfaches Buchführung. Die Presse feierte Esther und das tanzende Gorillakind in hymnischen Tönen; der „Gipfel der Dressur“ sei endlich erklimmt.

Als Esther nach einigen Jahren wieder im Theater ihrer Vaterstadt erschien, waren alle Rände bis auf den letzten Platz besetzt. Der junge Spanier Albanez hatte Esthers Triumph gleich am Eröffnungabend miterlebt. Seitdem war die erste Orchesterloge für die Dauer des Gastspiels für ihn reserviert. Vom dritten Tage an kam der verwöhnte Kanakler nur noch zu Esthers Nummer.

Cora war zu einem Riesentier herangewachsen, das neben der zierlichen Tänzerin wie das Urbild brutaler Gewalt wirkte, so daß die Zuschauer sich eines grauenhaften Gefühls nicht erwehren konnten, wenn Cora ihre mustulösen Arme beim Tanzen um das Mädchen legte. Albanez war sonst kein Angsthase, aber er rickte solange unruhig auf seinem Sessel hin und her, bis der Vorhang sich hinter dem Finale schloß. Dann warf er die teuersten Rosen, die er hatte erhalten können, beglückt auf die Bühne. Manchmal war auch ein Briefchen dabei.

Cora sah das alles mit wachsender Eifersucht. Ihre Erregtheit stieg, als ihre Herrn anfing, die Aufmerksamkeit des Fremden durch ermunternde Blicke zu erwidern. Sie fühlte auch, daß Esthers Hände nicht mehr so zart wie früher durch ihre struppigen Hadenhaare fuhren. Eine unsagbare Traurigkeit besaß ihr Herz. Was hatte sie davon, die Partnerin eines schönen Mädchens zu sein, wenn alle Sinne und Gedanken dieses Mädchen einem andern gehörten. „Cora“, sagte Esther eines Tages, „wir werden uns bild trennen müssen. Du schau mich nur mit großen Augen an... Was weißt du auch von Liebe! Du bist ja ein Tier.“ Cora verstand kein Wort, aber sie hatte die Ahnung von etwas Trennendem, von irgend einer Art Treulosigkeit. Albanez beobachtete seitdem, daß sich das Tier zu verändern begann. Wenn Cora die Bühne betrat,

vernahm er einen dumpf grollenden Ton. Manchmal zog das Tier die Oberlippe hoch, so daß sein furchtbares Gebiß sichtbar wurde. Während der Vorführung ging Cora Blick zwischen Esther und der Orchesterloge hin und her. Albanez warnte die Geliebte und riet ihr, Cora zu verkaufen oder zu verschenken; er machte auch kein Hehl aus seiner Befürchtung. Esther lachte ihn aus. Sie blieb dabei, daß es in der Welt keine besseren Freundinnen gebe als Cora und sie.

Als die Werbung des reichen Albanez immer leidenschaftlicher wurde, gab Esther endlich nach. Der letzte Abend in ihrer Vaterstadt sollte zugleich der endgültige Abschied vom Aristenleben sein. Noch einmal wollte sie von den Leuten bewundert werden, noch einmal sollte das Publikum rasen, wenn Cora ihr nach wirbelndem Tanz zu Füßen sinken würde.

Das Haus war wieder voll bis unters Dach, und die Zuschauer sahen wie gebannt... Jetzt schaltete der Beleuchter ein, erst blau, — dann grün, — jetzt rot... So zauberlich und natürlich, so phantastisch und ergreifend zugleich war Esthers Tanz mit Cora nie gewesen. Plötzlich stand das Tier still und schaute Esther mit wilden Augen an. Es war ganz gegen die Loge, in der Albanez mit hämmernden Pulsen jede Bewegung verfolgte.

Jetzt redete die Kriechin des Urwaldes sich auf; sie schien fast doppelt so groß als sonst, wenn sie sich zärtlich an das Mädchen schmiegte, um schließlich vor Esther in die Knie zu sinken, als blide sie zu einer Göttin empor. Die Gruppe glich einem Monument aus Stein, an dem die Lichter des Scheinwerfers gespenstisch auf und nieder huschten. Plötzlich legte Cora ihre klöbige Rechte wie eine eiserne Klammer auf Esthers lockigen Scheitel und drehte ihr Gesicht ruckartig nach der Wand. Albanez suchte nach seinem Revolver, aber seine Glieder waren wie gelähmt, denn eben warf Cora ihre Arme um den Oberkörper des Mädchens, daß ihr Brustkorb unter der titanischen Kraft des Tieres zerbrach. Die in den ersten Reihen saßen, erlebten und schrien um Hilfe. Aber das Werk der Rache war vollbracht. Cora legte die tote Herrin behutsam auf den roten Teppich und fauerte sich wie ein erwachender Othello daneben, ohne zu merken, wie ein Volzist auf die Bühne sprang, um sie mit einer Kugel niederzujetsen.

„Doch Har! A. (zu einem Bekannten): „Warum eigentlich die Fische stumm sind?“ — B.: „Kuriose Frage! Sie könnten doch auch nicht unter Wasser sprechen.“ — (Haag'sche Courant.)



Elegante Weihnachtspackung 3 St. 2.70 In guten Modengeschäften!

## Ein Erdteil auf dem Weihnachtstisch!

... der ganze Erdteil, den Sie mit dem TELEFUNKEN-SUPER hören. Das ist der beste Radio-Apparat, den Telefunken baut. Er bringt die Sender Europas, automatisch getrennt, fast ebenso laut wie den Ortssender und in nie gehörter Schönheit.

Der TELEFUNKEN-SUPER kostet einschließlich Röhren mit eingebautem dynamischem Lautsprecher RM 396,- (Bei Gleichstrom RM 410,-)



Man bedient ihn nicht — man wird von ihm bedient!

TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE



# R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

## RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Guten Rundfunk-Empfang nur durch gute Empfangsgeräte. Erstklassige Radio-Anlagen, vom 2-Röhren-Empfänger bis zum vollendeten Superhet, werden jederzeit bereitwillig in Ihrer Wohnung vorgeführt. — Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung.

<b>Sonntag, 4. Dezember.</b> 6.35 Hamburger Hafenkonzert. 8.15 Wetterbericht, Nachrichten. Anschließend: Gumnacht. 8.45 Aus Karlsruhe: Stunde des Chorgerates. 10.40 Katholische Morgenfeier. 11.30 Weihnachtsfeier: Johann Sebastian Bach. Kantate zum 2. Advent. 12.05 Aus dem Saal St. Johann Konstant: Unterhaltungs-Konzert.	13.00 Kleines Kapitel der Welt. 13.15 Elisabeth Edmundsing (Schallplatt.). 13.30 Stunde des Rundfunk. 14.30 Fußball-Länderspiel: Deutschland — Holland, II. Halbzeit. 15.45 Aus Konstanz: Kammer-Konzert. 17.10 Kompositionsstunde: Ernst Weidlich. 17.50 Robert Neumann liest aus seinem neuen Buch: „Unter falscher Flagge“. 18.15 Wieder.	18.40 Sportbericht. 18.55 Paul Braun und seine Marionetten. 19.30 Konzert. 20.30 Aus Karlsruhe: Unter Abend. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 22.45 Nachtmusik. 23.30 Hörbericht vom Sechstage-Rennen. 23.45—24.00 Fortsetzung der Nachtmusik.
---	---	---

### Radio-Diemer

Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7831  
Mitglied des Reichsverbandes Deutsch. Funkhändler

**Der anerkannte Fachmann** liefert die gediegene Radio-Anlage zu erschwinglichem Preis bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Die besten Fabrikate stets am Lager.

<b>Montag, 5. Dezember.</b> 6.45 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Alte und neue Novellen. 10.25 Trauer und Trost. 10.45 Insel, op. 81: Cuiquett für Flöte, Oboe, Klarinette, Saxofon und Horn.	11.05 Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungs-Konzert. 13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30 Operetten-Liederkreis (Schallplattenkonzert). 14.30 Spantischer Sprachunterricht. 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht. 17.00 Nachmittags-Konzert. 18.15 Wetterbericht, Landwirtschafts-Nachricht.	18.25 Vortrag: Urfragen und Ziele der schwed. Bildungsauswanderung II. 18.55 Englischer Sprachunterricht. 19.15 Zeitangabe, Nachrichten. 19.30 Aus Karlsruhe: Volkstimliche Weiber. 20.00 Spantischer Sprachunterricht. 22.00 Theater-Ankündigen. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.40 Nachtmusik. 23.05—24.00 Nachtmusik.
--	---	---

### Rad. Lehrmittel-Anstalt

Inhaber: O. Pezold  
Kaiserstr. 14, neben der Techn. Hochschule, Tel. 3260.  
das älteste Fachgeschäft für Rundfunk am Platze.

Bei Anschaffung einer modernen Radio-Anlage werden Sie besonders gut beraten und bedient bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Alle führenden Fabrikate in großer Auswahl vorrätig.

<b>Dienstag, 6. Dezember.</b> 6.15 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Alte und neue Novellen. 10.25 Trauer und Trost. 10.45 Insel, op. 81: Cuiquett für Flöte, Oboe, Klarinette, Saxofon und Horn.	12.00 Konzert. 13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30 Mittags-Konzert. 14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.30 Wamertunde. 16.00 Frauenkunde. 16.30 Aus Freiburg: Vortrag: Die Natur im Dezember. 17.00 Nachmittags-Konzert. 18.15 Wetterbericht, Landwirtschafts-Nachricht. 18.25 Vortrag: Das Recht des reisenden Kaufmanns.	18.50 Zeitangabe, Nachrichten. 19.00 Aus Freiburg: Unterhaltungs-Konzert. 20.00 Aus dem Museum des Hofgartens: Wamertunde: Eine schwedische Wamertunde zum Nikolausfest. 21.30 Wamertunde. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 22.45 Weitere Weiber und Schläge. 23.05—23.30 Weibsbürger Klage.
--	---	--

### RADIO-KÖNIG

das altbewährte Fachgeschäft führt nur die guten bewährten Marken: Siemens, Telefunken, Saba, Saitel, Blaupunkt, Nora usw. Auf Wunsch Vorführung zu jeder Zeit.

Beachten Sie meine Schaufenster.

<b>Mittwoch, 7. Dezember.</b> 6.15 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Alte und neue Novellen. 10.25 Trauer und Trost. 10.45 Insel, op. 81: Cuiquett für Flöte, Oboe, Klarinette, Saxofon und Horn.	13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 13.30 Mittags-Konzert. 14.30 Englischer Sprachunterricht. 15.00 Wamertunde. 16.00 Vortrag: „Photographische Weihnachtsarbeiten“. 16.30 Aus London: Fußball-Wamertunde: Deutschland — England, II. Halbzeit. 17.10 Nachmittags-Konzert. 18.15 Wetterbericht, Landwirtschafts-Nachricht. 18.25 Aus dem Wirtschaftslieben unserer Heimat: XII. Grabesgrün.	18.50 Vortrag: „Vorbereitungskreisen in Transkaukasien“. 19.15 Zeitangabe, Nachrichten. 19.30 Aus Mannheim: Vortrag für Kolonial-Leser mit obligater Kasse. 20.00 Dreier-Konzert. 20.30 Weibliche der Jugend. Ein Beispiel nach alten Volksbüchern v. Kurt Gänzl. 21.30 Trauer und Trost. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.35—24.00 Nachtmusik. — Musikalische Höhepunkt vom Sechstage-Rennen.
--	--	---

### Sämtliche Lorenzgeräte

Karlsruhe i. B., nur Wilhelmstraße 13  
Telefon 7515 Radio- und Elektrovertrieb

<b>Donnerstag, 8. Dezember.</b> 6.15 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Alte und neue Novellen. 10.25 Trauer und Trost. 10.45 Insel, op. 81: Cuiquett für Flöte, Oboe, Klarinette, Saxofon und Horn.	13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30 Mittags-Konzert. 14.30 Englischer Sprachunterricht. 15.00 Wamertunde. 16.00 Vortrag: „Photographische Weihnachtsarbeiten“. 16.30 Aus London: Fußball-Wamertunde: Deutschland — England, II. Halbzeit. 17.10 Nachmittags-Konzert. 18.15 Wetterbericht, Landwirtschafts-Nachricht. 18.25 Aus dem Wirtschaftslieben unserer Heimat: XII. Grabesgrün.	19.15 Zeitangabe, Nachrichten. 19.30 Weibliche beim Schallplattenheute. Eine bunte Stunde. 20.30 Die Winterweiber. Operette in 3 Akten von Paul Hind. G. Dudenfeldt und M. H. Weiffens. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 22.40—24.00 Nachtmusik. 23.40—24.00 Schluss des Kölner Sechstage-Rennen.
--	---	--

### Elektr. Inst.-Geschäft

## Wilh. Augenstein

Gartenstrasse 57  
Ecke Jollystraße  
Telefon 1294 sonntags geöffnet!

empfiehlt die neuesten Groß-Empfänger von Telefunken, Siemens, A. E. G. u. a. geöffnet!

<b>Freitag, 9. Dezember.</b> 6.15 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Aus Mannheim: Trio op. 40. 10.35 Wieder. 11.05 Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Daiso Vela (vielt Schallplattenkonzert).	13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 13.30 Mittags-Konzert. 14.30 Englischer Sprachunterricht. 15.00 Nachmittags-Konzert. 16.30 Aus Freiburg: Vortrag: Wamertunde: Wamertunde. Zu einem 100. Geburtstag. 18.50 Aus Freiburg: Siegen und Unteranga des Kreuzerregiments „König“ in den Sechstage-Rennen bei Coronel und bei den Vorkämpfern.	19.15 Zeitangabe, Nachrichten. 19.30 Unterhaltungs-Konzert (Schallplattenkonzert). 20.15 Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Sid. Eine abenteuerliche Geschichte. 21.15 Aus Mannheim: Erster-Konzert. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 22.45 Nachtmusik. 23.15—24.00 Neue Tanzmusik.
<b>Samstag, 10. Dezember.</b> 6.15 u. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Anschließend: Gumnacht. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.05 Wamertunde: Fremder Nationen. 11.05 Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntgabe von Programmänderungen. 12.00 Wetterbericht. 12.20 Wiederholungen.	12.50 Neue Tanzmusik (Schallplattenkonzert). 13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 13.30 Aus Karlsruhe: Unterhaltungs-Konzert. 14.30 Wiederholungen, Darbietungen von der Weibsbürger-Sturmgewalt des Württ. Wamertundevereins, G. B. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Aus Mannheim: Tanzsymphonie für 2 Klaviere.	17.00 Nachmittags-Konzert. 18.15 Sportbericht. 18.25 Warum kriegt der stehende Funke? — Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 19.00 Vom Klavierspiel zur Weibsbürgermusik. 20.00 Wamertunde. 22.00 Wamertunde: Wamertunde v. Fußball-Wamertunde: Wamertunde — Landestheater. 22.20 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen. 22.45—24.00 Nachtmusik.

### Das führende Rundfunk-Spezialgeschäft

führt alle Geräte der Funktechnischen Industrie, KARLSRUHE Tel. 5015 Kaiserstraße 46

## STRAUSS

### Als Weihnachts-Überraschung

## Karner

Telefunken-Radio-Anlage komplett, betriebsfertig 79.50

Anbezahlte Anlagen werden gerne bis Weihnachten zurückgelegt.

## Kurzprogramme beliebter Sender

<b>Königswusterhausen</b> So. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 8.00 für den Wandwrt. 8.19 Lagerung u. Flegerarbeiten. 8.55 Morgenfeier. 11.10 Dichterfest. 11.30 Bach-Kantate. 12.00 Vortr. 12.15 Dichtfest. 14.00 Wiederh. 14.30 Nebenstunde des Chorm. 15.05 Fußballspiel des Chorm. 16.20 Württ. bürger. Woch. 17.25 Sile f. den Oberb. 17.35 Weib u. Frauen. 18.00 Kammermusik. 18.45 Hörbericht. 19.30 St. 20.00 Punkt. fährt ins Kino. 22.00 Die Weiberm. auf dem Weihnachtsmarkt. Mo. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 9.30 Weib in Not (III). 10.10 Schulfest. 12.30 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibliche Produktion in d. Weibsbürger. 15.15 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger und Jugendstiftung. 16.30 Konz. 17.30 Erneuerung des geschichtl. Sinnes. 18.00 Weibsbürger, m. unheimlichen Parieren. 18.30 Der 16.00 Weib. d. Weibsbürger. 19.10 Schallplatt. bei Weibsbürger. 19.40 Unterhaltungs-Konzert. 20.55 D. Nacht der Gärten. 21.50 Jubiläums-Konz. 22.50, 23.10 Konzert. Di. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schulfest. 14.00 Konz. 15.00 Kinderfest. 15.45 Frauenkunde. 16.30 Konz. 17.30 Weibliche Geschichte. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Deutsche Bürger. 19.00 Einheits-Konzert. 19.30 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.10 Schallplatt. u. Schwerk. 22.50 Schulfest. Mi. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 14.45 Kinderfest. 15.45 Frauenkunde. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30	Wien! Weibchen kann die Erde ernähren? 18.00 Ein u. Schallplatt. 18.30 Weibsbürger. 19.00 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Do. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 9.00 Weibsbürger. 10.10 Schulfest. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Fr. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Sa. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger.
---	---

### Das schönste Weihnachtsgeschenk für d. Rundfunkhörer!

## Schalle

Telefunken, Saba, Schaub, Rejco, Lamphorn, Mende, Beseligen, Sie ohne Kaufzwang unsere reichhaltige Ausstellung. Auch unverbindl. Heimvorführung. Gelegenheitskäufe!

Karlsruhe, Kaiserstr. 175  
Fernruf 339. Eing. neben Salamander  
Günstige Einkaufs-Bedingungen für Wiedervorkäufer.

<b>Köln-Langenberg</b> Aachen, Münster So. 7.00 Goral. 7.05 Safentons. 8.15 Landw. Rundf. 8.30 Weibsbürger. 9.05 Weibsbürger. 11.00 Weibsbürger. 11.25 Weibsbürger. 12.00 Weibsbürger. 12.30 Weibsbürger. 13.00 Weibsbürger. 13.30 Weibsbürger. 14.00 Weibsbürger. 14.30 Weibsbürger. 15.00 Weibsbürger. 15.30 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Weibsbürger. 17.00 Weibsbürger. 17.30 Weibsbürger. 18.00 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.00 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.00 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.00 Weibsbürger. 22.30 Weibsbürger. 23.00 Weibsbürger. 23.30 Weibsbürger. 24.00 Weibsbürger. Mo. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 9.30 Weibsbürger. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Di. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Mi. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Do. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Fr. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Sa. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger.
---

<b>München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg</b> So. 10.00 Gv. Morgenfeier. 11.00 Weibsbürger. 11.30 Weibsbürger. 12.00 Weibsbürger. 12.30 Weibsbürger. 13.00 Weibsbürger. 13.30 Weibsbürger. 14.00 Weibsbürger. 14.30 Weibsbürger. 15.00 Weibsbürger. 15.30 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Weibsbürger. 17.00 Weibsbürger. 17.30 Weibsbürger. 18.00 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.00 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.00 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.00 Weibsbürger. 22.30 Weibsbürger. 23.00 Weibsbürger. 23.30 Weibsbürger. 24.00 Weibsbürger. Mo. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 9.30 Weibsbürger. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Di. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Mi. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Do. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Fr. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger. Sa. 6.15 Gumnacht, 6.30 Konz. 10.10 Schulfest. 11.30 für Weibsbürger. 12.05 Schallplatt. 14.00 Konz. 15.00 Weibsbürger. 16.00 Weibsbürger. 16.30 Konz. 17.30 Weibsbürger. 18.30 Weibsbürger. 19.30 Weibsbürger. 19.35 Weibsbürger. 20.00 Weibsbürger. 20.30 Weibsbürger. 21.30 Weibsbürger. 22.50 Weibsbürger.
--

## KLARER SEHEN — KLARER HÖREN

Der Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Lautsprecher und dem neuen Grawor-Indukord ist etwa so, wie der zwischen einem einfachen Foto und einer Stereoaufnahme. Was man erreicht, ist plastisches Hören. An alle Empfänger angepasst

# GRAWOR-INDUKORD-LAUTSPRECHER

48-

Generalvertretung und Auslieferungslager: Radio-Großhandels G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 172, Tel. 800.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1932.

Die Turner-Heerchau in der Festhalle.

1000 Mitwirkende marschieren bei dem Schauturnen zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder auf.

Das auf Veranlassung und mit Unterstützung der Badischen Presse am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindende Schauturnen des Karlsruher Turnvereins 1846 zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder findet überall in der Bevölkerung das größte Interesse. Gleich am ersten Tag der Eröffnung des Vorverkaufes hatte eine große Nachfrage nach Karten eingeleitet, so daß am kommenden Sonntag wiederum mit einer ausverkauften Festhalle zu rechnen ist.

Diese große Nachfrage nach Karten ist bei den vielseitigen Darbietungen, die dieses Schauturnen den Besuchern vermittelt, begründet. Der Karlsruher Turnverein 1846 konnte schon am letzten Sonntag in der Festhalle einen großen Erfolg buchen. So schreibt der Schriftleiter der Badischen Turnzeitung Johann Schimpf-Forstheim über das große Schauturnen des K.T.V. u. a. folgendes:

„Was hat Landhäuser, der Unermüdlige, mit seinem Stab treuer Mitarbeiter alles geboten? Und alles durch eigene Kraft des Vereins, Turner und Turnerinnen, Jugend und das Alter, Musiker und Komponisten, Dichter und Filmregisseure waren vom turnerischen Gedanken erfüllt, alle zusammen schufen sie das Große, das Gewaltige, ein Treubekenntnis wie wir es selten erlebt.“

Was dem Ganzen den Stempel der Feiertage aufdrückte, war die Einfachheit, die ausgezeichnete Disziplin der 1000 Mitwirkenden, das vornehme Zurückhalten der Führer in der Leitung und die nicht zu übertreffende Organisation. Die Musik mit ihren schönen, meist volkstümlichen Weisen, trug ungemein viel zum Gelingen bei. Beim ergreifenden Schlussspiel „Wolke in Rot“ habe ich Männer weinen sehen. War das, was wir sahen, nach dem Reglement des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe, fragte mich ein Mann aus dem Volke. Nein, durfte ich ihm mit Stolz sagen, das ist Jahnsches Turnen, ganz aus dem Idealismus geschaffene, das ist Jugendberufshilfe nach unserem Reglement.“

Das Interesse für die Wiederholung des Schauturnens zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder ist nicht nur in Karlsruhe, sondern auch draußen im Lande sehr groß. Es empfiehlt sich, rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu besorgen, da bei den volkstümlichen Preisen von 1 Mk. und 50 Pfg. mit einem vorzeitigen Ausverkauf gerechnet werden kann. Karten sind außer in den im Anzeigenteil genannten Vorverkaufsstellen in sämtlichen Geschäftsstellen der Badischen Presse erhältlich.

HEUTE

am Kupfernen Sonntag sind die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

geöffnet

Eine schöne Weihnachtsbeihilfe.

Mit wechselndem Glück hat ein junger Mann eifrig Lose der Winterhilfe-Lotterie bei den rot-gelben Verkäufern gekauft. Obgleich er zunächst kein Glück hatte, ließ er nicht nach, seine Beharrlichkeit führte zum Ziel. Er zog den zweiten Hauptgewinn mit 100 Mark, der erstmals in der gegenwärtig laufenden Serie der Winterhilfe-Lotterie aufgenommen war. Die 100 Mark kamen ihm wie gerufen, da sie für die heutigen Verhältnisse eine ganz nette Summe darstellen. Glückstrahlend zog er von dannen, mit dem Gefühl, das Glück tatsächlich erzwungen zu haben.

Auch die laufende Serie ist mehr wie zur Hälfte verkauft, alle größeren Gewinne, bis auf den oben erwähnten 100 Markgewinn, aber noch nicht gezogen. In den nächsten Tagen wird es um diese Gewinne noch ein letztes Rennen geben und bereits nächste Woche wird die neue Serie die Möglichkeit zu neuen Gewinnen geben.

Der Jubiläums-Weihnachtsverkauf der Evang. Stadtmission findet am 6. und 7. Dezember statt. Im Vereinshaus, Adlerstraße 23, ist alles hergerichtet, um den Verkauf in alter Weise zu betreiben. Die treuen Freunde und Spender haben es sich gerade in dem 50. Jahrs. Jubeljahr nicht nehmen lassen, die Tische mit nützlichen Gegenständen für den Haushalt und prächtigen Handarbeiten zur Verschönerung des Heimes zu bedenken. Für Kleine und Große ist allerlei Praktisches zu haben. Ein reiches Büfett sorgt für die Erfrischung. Die Stunden des Verkaufes sind beschränkt. Am Dienstag, den 6. Dez., von 10-12 Uhr, und am Mittwoch, den 7. Dez., von 12-14 Uhr. Die Abendstunde von 20-21 Uhr soll mit Gesang und Musik bedacht werden. Der Dienst wird von lauter freiwilligen Kräften ausgeführt. Die Liebe hat gegeben, die Liebe verkauft und möge dem diesjährigen Verkauf die Freude gegönnt sein, daß nun die Liebe auch kauft. Der Gewinn kommt ja dem Missionswerke zugute.

Waisenspiele in Daglanden und Mühlburg. Die evangelische Gemeinde der Altpfarrei hatte zu zwei Aufführungen des Waisenspiels von J. Schieder eingeladen, die am Sonntag den 27. November in der Daglander Festhalle und am Montag den 28. November in den „Drei Linden“ (Mühlburg) vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft stattfanden. Die Feier wurde durch fallende musikalische Darbietungen des Posaunenchores Rupperts, des Jugendorchesters und des Kirchenchores eingeleitet. Der im Spiel selbst liegenden Schwierigkeit des häufigen Szenenwechsels (14 Szenen) und damit der Gefahr, daß der einheitliche Eindruck verloren geht, wurde durch möglichste Kürzung der Pausen begegnet. Das Spiel wurde von Mitgliefern des Kirchenchores und der Sängerbände mit Begeisterung und vollem Verständnis durchgeführt.

Beachten Sie bitte die

Ausstellung

schöner Tischwäsche

in den Schaufenstern des

Wäschehaus Schulz

Herrenstrasse 24

Neu aufgenommen:

„ROTSIEGEL“-Selbstbinder zu niedrigen Burchard-Preisen (Ba)

6.90 5.90 4.90

Burchard

Beiden Karlsruher Arbeitsdienstwilligen

Der Gedanke des Freiwilligen Arbeitsdienstes gewinnt immer mehr an Raum. Man beginnt allmählich in allen Lagern den Wert dieser Einrichtung einzusehen. Überall entstehen neue Lager, die alten werden erweitert und ausgebaut, und immer wieder werden neue Möglichkeiten erwogen, noch mehr zu errichten. Man kann allerdings die Vorteile für jeden einzelnen der Arbeitsdienstwilligen und den Nutzen für das Volksganze erst dann richtig ermessen, wenn man in den ganzen Betrieb Einblick gewinnt; wenn man gleichsam mitlebt und mit all jenen, die aus der Dede und trostlosen Langeweile eines arbeitsfernen Lebens wieder eingebaut werden in den lebendigen Gang der Arbeit und durch die Arbeit den Weg zur menschlichen Gesellschaft und Volksgemeinschaft wieder finden. Ein Rundgang durch die verschiedenen Arbeitslager unserer Stadt gibt einen Einblick in das Werk des Freiwilligen Arbeitsdienstes, das volkswirtschaftlich sicherlich von weitestgehender Bedeutung sein dürfte.

Kastenwört.

Draußen, in der Absteblung, Daxlanderstraße 26, stehen die Gebäude der ehemaligen keramischen Fabrik Sebald. Dies war ein



Bei der Kanalisierung in Kastenwört.

banfälliges Anwesen, nahe am Einfuhr — teilweise standen nur noch Ruinen — abe und verlassen, bis eines Tages neues Leben in die alten Mauern einzog. Etwa 60 junge Menschen aller Berufsstände und Handwerksarten machten sich an die Arbeit, um sich aus dem zerfallenen Gebäude ein gastliches Heim herzurichten. Maurer besserten aus, wo es nötig war — für sachmännische Leitung war gesorgt; ist doch der Lagerführer selbst Architekt — Zimmerleute schufen Räume, solche in denen man schläft, andere wo man ißt und den gefälligen Teil des Tages zubringt; die Schreiner hatten Tische und Stühle herzurichten; dann brauchte man dort auch Licht; die Elektrotechniker hatten alle Hände voll zu tun. Selbst die Wasserleitung mußte erst gelegt werden. Es gab also schon ziemlich zu arbeiten bis alles in Ordnung und heimischer Sauberkeit errichtet war, wie es jetzt ist. Aus einst ruhigen, schmuckigen Kellergewölben wurden saubere, behagliche Wohnräume geschaffen.

Jetzt konnte man sich erst heimisch fühlen, besonders nachdem man alles selbst, mit eigener Hände Fleiß hergerichtet hatte; und das eigentliche Lagerleben, die Arbeit in und an der Gemeinschaft konnte beginnen.

Das Tagewort.

Jetzt im Winter beginnt der Tag im Arbeitslager erst morgens um 7 Uhr, Sommers schon um 6 Uhr. Trompetenlänge rufen zum Morgenappell. Ist muß es gehen, schneidig; und wenn noch das alte Faultier zu sehr in den zottigen Knochen steckt, dem wird es schon ausgetrieben: er kommt in die Straßkolonie und muß — Kartoffel schälen. Punkt 7 Uhr wird das Frühstück eingenommen, um 7.20 Uhr ist Abmarsch nach Kastenwört. Ueber 1/2 Stunden wird marschiert bis man an der Arbeitsstätte ist. Wer noch nicht ganz wasch sein sollte, der wird es ganz bestimmt, wenn der rauhe Novembersturm durch die Ebene braust und einem womöglich noch den kalten Regen ins verschlafene Gesicht klatscht. Endlich ist man auf dem lumpigen Gelände des Rheinwaldes angelangt.

All die stehenden Gewässer, Teiche und Tümpel sind die Brutstätten der Schnaken, die Sommers die schönsten Spaziergänge zur Plage machen. Diesem Uebel verliert man nun dadurch zu steuern, daß man diese Gebiete entwässert, die Tümpel und kleinen Seen trocken legt, für Abfluß der stehenden Gewässer sorgt. Es ist dies gerade keine sehr angenehme Arbeit. Bis an die Knie stehen die Leute oft im Wasser und Schlamm und ziehen Gräben und Abflußkanäle. Die technischen Vorarbeiten werden von der Stadt Karlsruhe geleistet. Auf diese Weise wurde schon der wegen seiner See-rosenpracht wohl manchem naturfreundigen Karlsruher bekannte Krotzensee trocken gelegt.

Sechs Stunden lang wird also im Tage hart gearbeitet mit einer halbständigen Unterbrechung, um sich durch Pfefferminztee und Brotkrumen zu stärken. Jeder ist froh, wenn es 2 Uhr ist und der Arbeitsführer das Zeichen zum Aufheben gibt. Bide und Schaufel werden ordnungsgemäß in den Bauhütten aufbewahrt; dann gehts zurück ins Lager, dem Mittagessen entgegen. Aber erst muß sich jeder waschen, Stiefel und Kleider putzen, in Ordnung bringen, was noch in Ordnung zu bringen ist; zur Wascheit wird in ganz tadelloser Haltung angetreten.

Unterdesen haben die Küche und der Küchen dienst ihre Arbeit auf das sorgfältigste getan, Riesenportionen müssen zubereitet werden, um all die hungrigen Mägen so vieler stillen zu können.

Fasnachtslustbarkeiten.

Keine karnevalistischen Veranstaltungen vor dem 4. Februar.

Im Hinblick auf den Ernst der Zeit und die Notlage des deutschen Volkes werden hinsichtlich der Fasnachtslustbarkeiten für das Jahr 1932-33 folgende Anordnungen getroffen:

1. Karnevalistische Veranstaltungen jeglicher Art, insbesondere Masken- und Kostümbälle, sind auf Grund der §§ 30, 60 u. 63 des Polizeiverordnungs vom 4. Februar 1933 und ebenso nach dem Fasnachtsdienstag gänzlich verboten. Diefem Verbot unterliegen auch private Veranstaltungen, die in Wirtschaftsräumen oder anderen sonst der Öffentlichkeit zugänglichen Räumen stattfinden.

2. Auf Grund des § 366 Ziff. 10 und 360 Ziff. 11 des R.St.G.B. wird jedes Fasnachtsstreiben auf öffentlichen

Dann das Mittagessen selbst: Man ißt, was auf den Tisch kommt. Schon mancher, der zu Hause oft das Gesicht schief gezogen, wenn das Mittagessen auf den Tisch kam, hat es hier verlernt. Auf Delikatessen wird kein allzu großer Wert gelegt; gesunde kräftige Kost wird bezogen und möglichst große Portionen. Nach dem Mittagessen ist eine Stunde Ruhepause, dann beginnen die sogenannten Betreuungsmaßnahmen.

Zweimal in der Woche sind

Vorträge.

Ueber der Körperlichen Arbeit, die zugleich als Schulung des Leibes anzusehen ist, darf die geistige Ausbildung dieser jungen Menschen nicht vergessen werden. Vor allem werden solche Fragen behandelt, die mit dem praktischen Leben in recht naher Beziehung stehen, das heißt mit dem Leben, das sie jetzt erst angetreten haben im Arbeitslager. Vor allem sollen diese jungen Menschen zu einer Verbundenheit gelangen mit dem Boden, den sie bearbeiten, und der ihnen jetzt gerade die Lebensmöglichkeit und den Sinn für Gemeinschaft vermittelt und neu kräftet. Themen wie „Die Geologie des Rheinwaldes, seine Bepflanzung, Rheinregulierung, Siedlung, Rückblicke in Form historischer Betrachtungen“ beleben die Phantasie, regen das natürliche Denken an, und verhüten das Zerklüfteten und Sich-Berlieren in jugendlichen Hirngespinnsten. Sehr richtig ist auch die Behandlung von Sexualfragen sowie ihre Unterbauung durch Ethik und Moral. Von rein praktischem Wert, der alle Tage geent in die Tat umgesetzt werden kann, sind Darlegungen über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“. Vorgelesen für die allernächste Zeit sind Besuche der Stadt Karlsruhe und seiner Museen. Es ist dies von sehr wesentlicher Bedeutung, da hierdurch jene Werte, die bislang nur für eine mehr oder wenig große Anzahl von Fachlehrten und Interessenten da zu sein schienen, dem breiteren Volksganze verständlich gemacht werden. Es wird dadurch ein Stück Kulturarbeit geleistet, das in keiner Weise zu unterschätzen oder gar als nebenächlich zu betrachten ist. Es ist nicht Sinn und Aufgabe des Freiwilligen Arbeitsdienstes, den Menschen nur von der körperlich arbeitenden Seite zu fassen, vielmehr solle der ganze Mensch mit einbezogen werden.

Zwei Nachmittage in der Woche sind

der systematischen Körperausbildung gewidmet.

Alle Arten von Sport werden getrieben, sowohl Hallensport wie auch Spiele auf den Sportplätzen. Man hat selbst einen eigenen Verband mit anderen Sportgruppen des Freiwilligen Arbeitsdienstes gegründet, in dem Wettspiele ausgetragen werden, die man nach Punkten wertet.

Die Zeit nachher bis zum Abendessen ist zur eigenen Verfügung jedes einzelnen freigegeben. Man ißt zusammen, diskutiert über dies und jenes. Nach dem Abendbrot, das um 7 Uhr verabreicht wird, beginnen die Proben des Hausorchesters; der Singchor, der sich zusammengefunden hat, sorgt für stimmungsvolle Unterhaltung. Auch findet um diese Zeit die Bastelstunde statt, in der alle möglichen kleinen Handarbeiten verfertigt werden, meist Weihnachtsarbeiten. Man kann für diese Zeit auch frei bekommen zu Spaziergängen, doch muß um 10 Uhr alles zu Hause sein. Mittwoch und Samstag nachmittag und Sonntag den ganzen Tag ist Ausgang.

Um 11 Uhr ist Zapfenstreich. Müde legt man sich in die „Kalle“, in dem großen Schlafraum, in dem Feldbett neben Feldbett liegt in Reih und Glied. Die Lichter verlöschen und der Lärm und das arbeitsfrohe Getriebe des Tages verstummt — Gute Nacht — —

Man muß mit den jungen Leuten selbst sprechen, um ermessen zu können, was es heißt, nach oft jahrelanger Arbeitslosigkeit wieder zu wissen, wozu man auf der Welt ist, festen Boden unter den Füßen zu spinnen und ein geregelteres Leben führen.



Das Essen im Lager.

Wie ausgleichend die gemeinsame Arbeit wirken kann, zeigt sich am allerbesten auf politischem Gebiet. Leute, die sich politisch nicht nur fremd, sondern sogar feindlich gegenüberstanden haben, finden sich in Kameradschaft zusammen, waschen gleichsam zu einander hin aus der Gemeinlichkeit der Lebenshaltung und -Nährbrunn, gestärkt und gekleidet in der Gemeinschaft des Strebens und des Zieles. Es kommen, um nur ein Beispiel anzuführen, Fälle vor, wo ein S.A.-Mann und ein Mitglied einer Rotfront-Abteilung diese Freunde geworden sind. Die drückenden Sorgen des Alltags sind ihnen genommen, und so haben sie nun auch Zeit zur Entfaltung einer edleren Menschlichkeit. — Außer der freien Verpflegung und Stellung der Arbeitskleider und des Arbeitsgeschirrs steht jedem ein tägliches Taschengeld von 50 Pfennig zu.

(Schluß folgt.)

Straßen und Plätzen untersagt, also insbesondere alle Faschingsauf- und -umzüge, sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen. Nicht verwehrt sind die in bestimmten Teilen des Landes üblichen althergebrachten (historischen) Gebräuche besonderen lokalen Charakters, soweit sie sich in der Zeit vom Donnerstag vor Fasnachts bis Fasnachtsdienstag abspielen. Auch soll sich das Verbot nicht auf Kinder unter 14 Jahren beziehen.

3. Im übrigen werden die Polizeibehörden angewiesen, soweit es möglich ist, auf die Einschränkung der Fasnachtslustbarkeiten hinzuwirken, sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Fasnachtsveranstaltungen alle Auswüchse unterbleiben, insbesondere daß die halbwegsige Jugend sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich unziemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden.







Die schönste Weihnachtsfreude.



**ROLAND BRANDT**  
HOCHLEISTUNGS EMPFÄNGER  
bringt Sender auf Sender!

3 RÖHREN-APPARAT  
MIT INDUKTOR-DYNAMIK-LAUTSPRECHER

DERSELBE APPARAT OHNE LAUTSPRECHER RM. 56,- O. R.  
ROHRENSATZ RM 86.90

100 TAUSEND BESITZER SIND ZUFRIEDEN.

Vorzüge: Besondere einfache Bedienung, Grob-Fein-  
schärfe u. Lautstärke, Glockenreine und störungsfreie  
Empfang, Jeter-Eurosender - Elegante Managoni  
oder kaukasische Nussbaum-Fregenhäuser  
Erhältlich in allen Fachgeschäften.

Generalvertreter für Karlsruhe:  
Bruno Danziger, Freiburg/Brs., Gartenstr. 17, Cernspr. 3933

**Eintracht-Saal**

Sonntag, 10. Dez. 32  
abends 8 1/2 Uhr zur  
Feier des  
90. Stiftungsfestes  
Erstes  
**Konzert**

Vollstimm. Lieder  
und Volkslieder aus  
der Geschichte der  
Liederhalle

Ausführende:  
Hildegard Baumann, Sopran;  
Dr. Fritz Lang, Tenor;  
der Männerchor der Liederhalle  
Leitung und am Flügel: Hugo Rahner.

An-  
schliessend **BALL**

Karten für auch Mitglieder einzuführende  
Damen zu 4.- RM. und Herren zu 1.- RM.  
im Vorverkauf bei Musikalienhandlung

**Fritz Müller, Kaiserstr. 96**

Achtung! **Conditorei-Café Bader** Achtung!  
Südstadt-Café

**Neueröffnung: Sonntag von**  
Verkauf über die Straße

**Hermann Bader**  
Schützenstr. 51 Telefon 5554

**Badisches Landes-Theater**

Sonntag, den 4. Dezember 1932.

**Ilsebill**  
Das Märlein vom  
dem Fischer  
und seiner Frau

Dramatische Sympho-  
nie von Alois.  
Dirigent: Schwab.  
Regie: Bruns.  
Mitwirkende:  
Fanz, Venz, Seibertlich,  
Friedl, E. Weinhaus,  
S. Gröninger,  
Sopach, Sainbach,  
Reier, Adler, Vrentsch,  
Exner, Michael,  
Spitzer, Villius.  
Anfang 19.30 Uhr.  
Ende nach 21.30 Uhr.  
Preise 5  
(0.50-5.70)

**Bad. Hoch-  
schule für  
Musik**

Sonntag, 11. Dez.  
11 Uhr 15  
Musikalische  
**Morgenteier**

des Bad. Kam-  
merorchesters  
Leitung: Josef  
Peischer, Solist:  
Georg Mantel,  
Klavier. Werke  
von Händel,  
Haydn, Mozart,  
J. S. Bach, Kar-  
ten zu 2.-, 1.- u.  
-50 bei den öb-  
lichen Musika-  
lienhandlungen  
u. an der Kon-  
zertkassa (24025)



**Selbst der Weihnachtsmann  
staunt...**

wie gut der Christstollen und das Weh-  
nachtsgebäck schmecken, wenn Sie da-  
zu Rest, Susi oder Leni nehmen.

Diese edlen, bayerischen Tafelmargarinen sind  
wirklich unübertroffen, nahrhaft und bekömm-  
lich. Billig sind sie obendrein! In halben Pfund-  
paketen kostet: Rest 40, Susi 36 und Leni  
32 Pfennige.

Wenn also Ihr Weihnachtsgebäck lecker und  
delikat werden soll, so nehmen Sie eine dieser  
Drei. Daß diese für jeden Geldbeutel passende  
bayerische Margarine-Auswahl etwas Beson-  
deres ist, das beweist schon das feine Aroma.  
Rest, Susi und Leni sind überall erhältlich, aber  
achten Sie auf die Packungen.

Zu jedem Pfund des  
neuen Rest-Haubchens

**Rest Susi Leni**

V.M.W.  
Münchener

**FESTHALLE KARLSRUHE**  
Sonntag, den 11. Dezember, abds. 8 Uhr

**Großes Schauturnen**

Zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Karlsruher Kinder  
Veranstaltet mit Unterstützung der Badischen Presse vom  
**Karlsruher Turnverein 1846**

Vorführung in der Saalmitte Massen-Frei- und Geräteübungen,  
Boden- und Kinderturnen, Massentänze, — Bewegungsschor  
**Sprechspiel: „Volk in Not“**

**Großes Orchester** — **300 Mitwirkende**  
Eintrittspreise RM. 1.- und —.50.

Vorverkauf: In sämtlichen Geschäftsstellen der Badischen  
Presse (Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, und in den Geschäfts-  
stellen Hauptpost und Werderplatz) ferner bei Schick, Waldstr. 21,  
Sporthaus Freundlieb, Kaiserstr. 185, Sporthaus Müller, Kaiserstr. 221,  
Zigarrenhaus Holz, Kaiserstr. 64, Zigarrenhaus Reich, Zirkel (Ecke  
Ritterstr.), Schirmgeschäft Dornheim, Schützenstr. 28.

Sonntag, den 4. Dezember 1932.

**\* Im Städtisch.  
Konzerthaus**

**Kyriz - Pyritz**

Wolke mit Gelang von  
Gustav Mahler.  
Dirigent: Stern.  
Regie: Drey.  
Mitwirkende:  
Bertram, Erwig,  
Genter, Jant, Strauer,  
Hagemacher, Sellina,  
Erbin, O. Höder,  
Ernst, Gemmecke,  
S. Höder, Kische,  
P. Müller, S. Müller,  
Brüsch, Schönbaler.  
Anfang 19.30 Uhr.  
Ende nach 22 Uhr.  
1. Parquet 2.00 Mark.

Web., gutbehalt.  
**Glas abschlüsse**  
u. Türen gefucht,  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Presse.

30-40  
**Wirtmannsühle**  
gebr., zu kauf. gefucht,  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Pr.

Gut erhaltener  
**Anziefisch**  
u. 4-6 Stühle zu kauf.  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Pr.

**Piano zu kaufen**  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Pr.

**Piano gebraucht**  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Pr.

**V.D.A. Konzert und Gesellschaftsabend**

Dienstag, den 6. Dezember, 8 Uhr  
Studentenhaus

**Kathaus-Saal**

Montag [5.] Dezemb. 20 Uhr  
**4. Kammermusik-Abend**

**Pozniak-Trio**

aus Breslau  
Philipp: Klavier-Quartett  
Haydn Smetana  
Klav.-Trio No. 1 Klav.-Trio op. 15  
Karten zu 4.40, 3.30, 2.75, 1.05 u.  
1.10 (Schüler) bei Bielefeld am  
Marktplatz und bei  
Kurt Neufeld  
Waldstr. 81.

**Eilen Sie**

Heute letzter Tag des  
fabelhaften Programmes im

**Union-Theater**

Jugend zugelassen!

**Der Schuß im Morgengrauen**  
KAMMER-LICHTSPIELE

Werbedrucke liefert rasch und preiswert  
\* Ziergarten (Bad. Presse)

**Wohnzief**

die neue interessante Handarbeit  
kinderleicht ohne Webstuhl  
ohne Apparat ohne Nadel

Zur Herstellung von:  
Decken / Läufer / Handtaschen / Fuß-  
kissen / Kissen / Buchhüllen / Kältee-  
wärmer / Wandbehänge / Brücken  
Taschentuchbehälter / Tischdecken  
Kinderwagendecken / Schlummerrollen  
Westen

in allen Kaufhäusern von

**SCHNEIDER**  
Karlsruhe, Durlach, Mühlburg

**Kaufgesuche**

Baden-Christstollen  
gebr., für Zigarrenge-  
schäft u. Buchhandlung  
zu kauf. gef. Ang. m.  
Preis u. S. 7651 an  
Bad. Pr. Hl. Hauptpost.

**Rl. Ofen gesucht.**  
Ang. u. S. 76108 an  
Bad. Pr. Hl. Hauptpost.

**Café Die neue  
Museum Kapelle  
Conte Rodriguez**

**S.C.S. Ski-Kurs Lermoos vom 26. Dezbr.  
bis 7. Jan. 1933**

Preis Mk. 105.- Schluß der Anmeldefrist 6. Dez.  
Prospekte in d. Sporthäusern Müller u. Freundlieb

**Fast neuer**  
dunkler Mahagoni u.  
neuer Kiefern-Breite-  
ausg. mit moderner  
Schmitt u. Horn für  
sehr schlanke  
Flur zu kauf. gefucht,  
Angebote unt. 1676  
an die Bad. Presse.

**Ski 2.10 m. Bdg.,  
gut aut. erb. zu kauf.  
Angeb. mit Preis unt.  
21710 an d. Bad. Pr.**

Ein Saal  
**Hier-Zweige**  
(Stechpalme), zu kauf.  
gefucht, Eilt! Preis-  
angeb. u. S. 7644 an  
B. Pr. Hl. Hauptpost.

**Unterricht**

1 Monat  
**kostenlosen**  
Klavier-Unterricht  
neue Methode  
Angebote unt. 21703  
an die Bad. Presse.

Wo erlerne ich in  
Abendstunden od. Stun-  
den per Post

**Zuschneiden**  
von Damenkleidern?  
Angeb. mit Preis u.  
21729 an Bad. Presse.

**Spendet für die  
Karlsruher Kinder-Weihnachts-Bescherung!**

Nach ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige  
Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

**Tausende von armen Kindern**  
werden an diesem Fest nur Not und Elend schauen, kein Christbaumstängel wird ihnen brennen.  
Über gerade diese Not der Kleinsten gibt uns den Mut, auch in diesem Jahr unsere ganze Kraft  
einzuwenden, um ihnen wenigstens ein paar glückliche Stunden zu bereiten.  
Wir rufen daher die Karlsruher Bevölkerung auf, die Weihnachtsbescherung von 1200 der ärm-  
sten Karlsruher Kinder durch eine mildtätige Gabe zu ermöglichen.

Lohnt die schmerzhaften Blicke der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht  
unerfüllt! Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unerwerbliche Lebensmittel herbei,  
öffnet die Geldbörsen an Bierschenken, bei Vereinsfestlichkeiten, und wo sich sonst Gelegenheit bietet.  
Niemand in der ganzen Stadt sollte im eigenen Heime die Lichter des Christbaumes anzünden, der nicht  
sein Scherlein zur Bescherung armer Kinder beigetragen hat.

Für Geldspenden liegen Einzeichnungslisten in den Geschäftsstellen der Badischen Presse zur reich-  
lichen Benützung auf. Naturalien und Kleiderspenden, aber auch Geldgaben nimmt der Bad. Frauen-  
verein vom Roten Kreuz, Gartenstraße 47, mit der Aufschrift: „Weihnachtsgabe für die Karlsruher  
Kinderweihnachtsbescherung“ entgegen. Ueber alle Gaben wird öffentlich quittiert.  
Anmeldungen von Kindern zur Teilnahme an der Bescherung können nur in der Schule bei der  
Lehrerschaft erfolgen.

**Das Weihnachtsfest öffne die Herzen und die Hände!**  
**Leuchtende Kinderaugen werden allen Spendern tausendfach danken.**

**Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.**

Geldgaben nehmen entgegen sämtliche Geschäftsstellen der „Badischen Presse“  
Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, Zweigstellen Kaiserstr. 148, gegenüb. d. Hauptpost, u. Werderplatz 34a.

**Wieder jung u. frisch,**  
frei von hohem Blutdruck und anderen Al-  
tersbeschwerden werden Sie bald sein, wenn  
Sie eine Kur mit unserem aus der wert-  
vollsten bulgarischen Knoblauchwurzel her-  
gestellten **Philtovskauer Extrakt**

**Knoblauchsaft**

machen bei Herzkreislauferkrankung, hohem Blut-  
druck, Bluthochdruck, zum Kopf, zum Herz,  
Herzbeschwerden, Nerven, Rheumatismus,  
Nacktschmerzen, Nerven, Rheumatismus,  
Verdauungsstörungen, Blähungen, Magen-  
u. Gärungen im Darm, Leber- und Gallen-  
beschwerden, Rheumatismus und allen Stoff-  
wechselstörungen werden mit unserem bul-  
garischen Knoblauchsaft rasche und gute Er-  
folge erzielt. Er ist besonders ein nicht zu  
übersehendes Darmreinigungsmittel! Nicht  
jeder Knoblauchsaft ist natürlich und aus  
bulgarischen Knoblauch hergestellt, daher die  
vielen Mißerfolge. Geben Sie deshalb  
nur Philtovskauer Knoblauchsaft. Von fast  
allen Kunden erhalten wir freudige Dank-  
schreiben und Nachbestellungen. Flasche 1.00.  
Wer Knoblauchsaft nicht gerne nimmt, nehme  
unser nachstehenden geruchfreien Knoblauch-  
präparate:

**Knoblauch-Kapseln**, Sch. mit 50 Kapseln 2.50 Mark;  
**Knoblauch-Präparat**, Sch. mit 50 Kapseln 2.50 Mark;  
**Knoblauch-Präparat**, Sch. mit 150 St. 2.50 Mark.

Brotschüre über Knoblauchpräparate und  
Wissenschaftliche gratis

**Philtovskauer Extrakt** Philtovskauer  
Extrakt  
Philtovskauer K. S. 558 (Baden).

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, be-  
stimmt aber Internationale Apotheke, Karlsru-  
he, Kaiserstraße 80.















# Badische Chronik

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 68  
Sonntag, den 4. Dezember 1932.

## Chronik der Woche.

In diesen Wochen vor Weihnachten kehrt man zu sich selbst zurück. Wie von einer weiten aufreibenden Fahrt findet man sich jetzt aus der rein mechanischen Drangsal des Alltags auf einer kleinen Insel der Besinnlichkeit. Es gibt jetzt an den frühen Abenden wieder Minuten, die mit einer Nachdenklichkeit ausgefüllt werden. Man denkt wieder einmal über sich selbst ein wenig nach, über den innersten Kern dessen, was einen persönlich angeht, gleichgültig was sonst an allerlei und vielerlei um einen geschieht. In einer solchen Stimmung, die man als wertvoll und irgendwie wohltuend empfindet, verlieren die äußeren Ereignisse ganz automatisch an Bedeutung. Man hört nur mit halbem Ohr auf den Lärm der Straße; das Knistern im Ofen daheim, bei dem sich etwas Schönes erträumen läßt, ist wichtiger. Man steht nicht mehr mit voller Anteilnahme dem Ablauf der Tagesgeschehnisse zu: die Rauchschwade, die konzentriert in die kalte graue Luft steigt, ist schöner, sehenswerter. Die lauten Dinge, die das ganze Jahr über im Kopf gedreht haben, werden stiller und die stummen Dinge — ein Buch, ein Kalender oder ein kahler Baum in der Allee — die man bisher durch Achlosigkeit mißhandelte, werden beredt.

Das alles muß wohl so etwas wie Weihnachtsstimmung sein. Aus verunkelten Tiefen tauchen gute Gesinnungen, heimliche Gefühlswerte, wie man sie als Kind häufiger hatte. Jetzt bekommt man plötzlich einen Geschmack daran, auf sich selbst und seine allerersten Lebenskameraden zurückzugehen zu sein. Der äußere „Betrieb“, von dem man sonst nur allzuoft beangelt und betört ist, von dem man sich nach der Arbeitshege narotifizieren läßt, wird belanglos. Die Erholung liegt jetzt wo ganz anders.

So etwas gibt es also auch noch heute nicht nur in frommen Kindergeschichten. Wir sind froh darum. Die Welt steht noch und bleibt auch, soweit sie die letzten menschlichen Dinge angeht, immer gleich.

Es „weihnachtet“ sehr, vielleicht noch stärker als in früheren Jahren, weil unsere Armut die Empfangsbereitschaft für Gefühlswerte, die nichts kosten, besonders entwickelt hat. Man läßt sich deshalb die Armut nicht. Nachdem wir Tag für Tag unentwegt auf sie geschimpft haben, wollen wir sie jetzt auch einmal von ihrer anderen Seite betrachten. Wie herrlich ist ein Schenken, das aus der Armut geschieht. Wenn wir einem lieben Menschen an Weihnachten eine Freude machen wollen, dann müssen wir jetzt Pfennig um Pfennig sammeln. Aber geben wir es zu: diese Pfennigsucherei ist jetzt um diese Zeit ein Reichtum für uns selbst. Erst im Mangel zeigt sich des Schenkens Freude. Wenn man jetzt den Pfennig ehrt, so ist das des gewöhnlichen mehr als ein Taler wert. Kein praktisch und wirtschaftlich gesprochener ist deshalb, weil man in diesem Jahre mit wenig Geld schon etwas ganz Nettes eintausen kann. Da es so wenig Geld gibt und alle Kassen leer sind, ist der Kurzwert des Geldes gestiegen. Ein Pfennig ist heute wieder eine Münze, mit der man rechnet, die man sich beim Wechseln im Geschäft herausgeben läßt, ohne mit der Wimper zu zucken, und ohne unangenehm aufzufallen. Noch gar nicht weit zurück liegen ja die Zeiten, wo es anders war. Auch die Geldknappheit hat ihre zwei Seiten, wie die Armut. Man kann auch sie anbehangen loben, wenn man sich daran erinnert, daß Zeiten der Geldfülle auf die Dauer immer böß gendert haben. Auf ein üppiges Festessen folgt der Katzenjammer, und auf eine Inflation der Zusammenbruch.

Nun müssen wir allerdings zugeben, daß es derzeit mit dem Geldmangel nicht mehr ganz schön ist. Wie groß er ist, zeigt folgender Sachverhalt: In den badischen Gemeinden werden jetzt die Holzmaçherarbeiten wieder vergeben. Da zeigt es sich nun (wir verstehen beispielsweise auf die Gemeinden Oberweiler bei Ettlingen und Leipferdingen im Seekreis), daß die Holzmaçherlöhne auf einen kaum glaubhaften Stand heruntergefallen sind. Je Ster Holz — und das will als Arbeitsquantum schon etwas heißen — werden teilweise nur 60 bis 80 Pfennig bezahlt. Das ist so nicht etwa aus kapitalistischen Gelüsten der Gemeinden, sondern aus purer Not und wirtschaftlicher Geistesmüdigkeit. Die Männer erklären sich zu solchen Löhnen bereit, um überhaupt etwas Bargeld in die Hand zu bekommen. Und wie es andererseits den Gemeindefassen geht, das weiß man nun allgemach. Sie gähnen den sieben langen Tag vor Leere, weil die Steuern, Umlagen und die sonstigen Gefälle kaum mehr beizubekommen sind. Da ist in der Tat guter Rat teuer. Einige Gemeinden haben den Ausweg versucht, ihre Forderungen zu übertragen. Und zwar an die Gläubiger, von denen sie selbst gedrängt werden und die meistens nicht so schonungslos mit ihnen umgehen, wie sie mit ihren verschuldeten Bürgern. Aber da kam ein ministerieller Entscheid, daß das nicht angängig sei. Nun sitzen sie wieder da mit ihrer Weisheit und können sehen, wie sie mit guten oder bösen Worten oder gar mit der jetzt immer häufiger werdenden Androhung von Beitreibungen ihr Geld hereinbekommen. Die Stadt Baden-Baden hat es bekanntlich damit versucht, daß sie den badischen Beamten einen Teil des Gehalts nur in Anweisungen ausbezahlt, die dann auf dem Umweg über den Hausbesitzer, dem die Mieten mit solchen Scheinen bezahlt wird, wieder zur Stadtkasse zurückkehren und dort mit der Steuerhülle verrechnet werden. Es ist nun interessant, daß dieses Beispiel schon Schule gemacht hat



Im Herrgollswinkel.  
Ausnahme aus Sasbachwalden.

## Badischer Landtag.

Die 6. Sitzung des Badischen Landtags am Freitag den 9. Dezember, vormittags 9 Uhr, hat folgende Tagesordnung:  
1. Mitteilung der Eingänge; 2. Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses und Beratung über das Budget für das Jahr 1933 über die Verringerung des Budgets über die Bürgerschaft des Landes Baden für einen von den badischen Sparkassen und der Badischen Kommunalen Landesbank in Anspruch genommenen Wechselkredit vom 6. August 1931 in der Fassung des Budgetgesetzes vom 9. Dezember 1931, Berichterstatter Abg. Seid; 3. Zweite Beratung der Gesetzentwürfe a) zu dem Vertrag (Konkordat) des Freistaates Baden mit dem Heiligen Stuhl, b) zu dem Vertrag des Freistaates Baden mit der Vereinigten Evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens, Berichterstatter Abg. Dr. Köhr. — Weitere Gegenstände vorbehalten.

### Zwei kurze Anfragen der Nationalsozialisten.

Im Badischen Landtag hat die NSDAP-Fraktion eine kurze Anfrage über den Plan einer zollfreien Straße von Vörrach nach Weila a. Rh. eingebracht. Im heutigen Moment würde, so heißt es darin, die Ausführung dieses jahrelangen Projektes eine weitestgehende Entlastung der Arbeitslosen in der unteren Grenzgemeinden herbeiführen und der in schwerem Wirtschaftskrisen stehenden Industrie und dem Gewerbeunternehmen ihre künftige Wiederentwicklung erleichtern.  
In einer zweiten kurzen Anfrage wird darauf hingewiesen, es bestünde die Absicht, die drei Ortsgemeinden Brombach, Hauingen und Gaggen im Amt Vörrach zu einer Gemeinde zusammenzuschließen. Es sei darüber in diesen Orten, die alle drei gegen eine Vereinigung sind, eine lebhafteste Unruhe entstanden. Sei die Regierung bereit, in dieser Angelegenheit ihrerseits eine, die Bevölkerung der drei Orte beruhigende Erklärung zu geben?

### Ein Naturschutzgebiet in Baden.

Im Wehratal wird auf Gemartung Wehr ein im Eigentum der Staatsforstverwaltung stehendes, zu den Staatswaldabschnitten Ewald und Wolfrist (ehem. Mettenwald) gehöriges Waldgebiet im Gesamtflächenmaß von etwa 25 Hektar im Einvernehmen mit der Staatsforstverwaltung zum Naturschutzgebiet erklärt. Links und rechts der Wehra gelegen, umfaßt das Gebiet u. a. den Wildenstein und den Kaiserfels. Innerhalb des Naturschutzgebietes ist jeder Eingriff in die Bodengegestaltung sowie in die Pflanzen- und Tierwelt zu unterlassen. Die Aufarbeitung und Verwertung von Windfall-, Schneebusch-, Insekten- und Dürr-Holz sowie die jagdliche und fischereirechtliche Nutzung bleibt den Berechtigten vorbehalten.

und zwar in Bruchsal, wo in ähnlicher Art eine Verabredung mit den Hausbesitzern, bei denen städtische Beamte wohnen, getroffen wurde.

Die Wirtschaftsprobleme, die einer Gemeinde heute gestellt sind, macht die Gemeinde zu einem Staat im kleinen, in dem jede „Regierungshandlung“ nach gebührendem Kopfschütteln mit großer Sorgfalt getroffen werden muß. So hat, um bei dem Bild zu bleiben, Mosbach kürzlich einem bekannten Hamburger Filialgeschäft die „Einreise“ und Niederlassung verweigert. Mit der Begründung, daß die Stadt keinerlei Interessen an fremden Firmen habe, die keine Gemeindeumlage zahlen und die einheimischen Geschäfte nur schädigen. So greift der Autarkiegedanke um sich: „Kauft am Plage“ heißt die Zeitweise. Jede Stadt muß sehen, wie sie, ohne „Export“ und „Import“, mit sich selbst zu Streiche kommt.

Aber, wie eingangs bemerkt, derartige Zeitprobleme verblähen am Horizont der Adventstage. Es tut wohl, die Tagesvorgänge, seien sie auch noch so wichtig, einmal im Jahre als zweitrangig zu empfinden. Wahrscheinlich tut man damit einigen dieser Vorgänge unrecht und unterschätzt sie in ihrer langfristigen Bedeutung. Erinnern wir uns z. B. nur kurz daran, daß in dieser Woche in einer bewegten Landtagsitzung die Verträge zwischen den Kirchen und dem badischen Staate genehmigt wurden. In erster Lesung zunächst. Aber die zweite Lesung wird, wenn kein unerwarteter Zwischenfall eintritt, nichts ändern. Ein neues Recht über das Verhältnis zwischen den Kirchen und dem Staate wird geschaffen und zwar mit einer Bereitwilligkeit, die halb ja, halb nein sagt. Bekanntlich konnte ja nur der Stimmentscheid des Landtagspräsidenten den Ausschlag geben. Dieses Ereignis darf man ebensowenig übersehen wie ein ganz anders geartetes: das Unglück an der Schauinslandbahn in Freiburg. Nachdem in dieser Frage sich die Öffentlichkeit verständlicherweise gegen die Auslegung gewehrt hat, daß dem toten Schaffner allein die Schuld beizumessen sei, hat die Leitung der Schauinslandbahn den Freiburger Pressevertretern in stundenlangender Sitzung demonstriert, daß sie eben doch an dieser Auslegung festhalten müsse. Bedauerlich ist es, daß diese Demonstration nur vor einem verhältnismäßig kleinen Kreis erfolgt ist. Denn nur was man schwarz auf weiß liest, kann man getrost nach Hause tragen. Die Anzeichen sprechen dafür, daß die „angeklagte“ Bahn mit einem Freispruch aus der Angelegenheit hervorgehen wird. Noch steht allerdings ein ausführliches Sachverständigengutachten aus, auf das man in seinen Einzelheiten gespannt sein kann.

## Unfall bei einem Eisenbahnbrückenneubau.

Fünf Arbeiter leicht verletzt.

Mosbach, 3. Dez. Am 2. Dezember gegen 16 Uhr fiel an der auf der eingleisigen Bahnstrecke Hausach-Schiltach zwischen den Bahnhöfen Hausach und Kirchbach gelegenen Eisenbahnbrücke über den Kirchbach, die zur Zeit umgebaut wird, der zum Einlegen der neuen Brückenteile benützte Gleisstranzenwagen um. Hierbei wurden fünf Arbeiter leicht verletzt. Der durchgehende Zugverkehr zwischen Hausach und Mosbach war auf etwa sechs Stunden unterbrochen. Der Verkehr wurde durch Einlegen von Kraftwagen aufrecht erhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

## Durch Gas vergiftet tot aufgefunden.

Singen a. S., 3. Dez. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde die Frau des Güterhallenarbeiters Karl Boos in ihrer Wohnung in der Gartenstraße tot aufgefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung ist der Tod durch Einatmen von Gas eingetreten. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Schwezingen, 3. Dez. (Vermißt.) Seit einer Woche wird der 16 Jahre alte Schneiberlehrling Paul Beck von Altküßheim, zuletzt in Schwezingen beschäftigt, vermißt. Der junge Mann ist zuletzt in Sodenheim gesehen worden.

Oberkirch, 3. Dez. (Tödlicher Sturz.) Der Fuhrwerksbesitzer Ludwig Maier von hier stürzte beim Holzholen so unglücklich vom Wagen auf einen Felsblock, daß er sich starke Kopfverletzungen zuzog. Maier ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ueberlingen, 3. Dez. (Die Arbeitsbeschaffung.) Wie wir hören, umfaßt das dieser Tage vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigte Arbeitsbeschaffungsprogramm über 7000 Tagewerke. Die Arbeiten werden mit einem Darlehen von 75 000 Mark finanziert.

Grippe • Asthma • Katarrhe • Sodbrennen  
Halsschmerzen • Husten • Heiserkeit  
Emser Kränchen,  
Quellsalz, Pastillen EMS  
Vorbeugen • Lindern • Heilen  
Überall erhältlich. Rein natürlich u. edel nur mit Schutzmarke

## Wenn droben ein Sender wär . . . . .



Mit dem Reico-Transatlantik-Empfänger würden Sie ihn hören, denn Reico bringt alle Stimmen zwischen Himmel und Erde, die auf der kurzen Welle in der Festnacht jubelieren, in Ihr Heim. Was kann es Schöneres geben, als an der Festrede aller Völker teilzunehmen und danach Abend für Abend, oft schon am Tage die Weltsender auf kurzer Welle ebenso klar und trennscharf zu empfangen wie alle europäischen Stationen. Nur Reico verwendet im Kurzwellenteil Hoch- und Niederfrequenz-Schirmgitter Verstärkung und bietet daher dank seiner technischen Überlegenheit die größten Hörmöglichkeiten. Dieser Vierkreis-Empfänger ist mit einem Knopf zu bedienen; er vereint 20-2000 m Wellenempfang Reico Transatlantik Reihe 1932 ab RM 248.— o. R., Reico Europa-Serie ab RM 98.— o. R. Prospekte von der Reico Radio G. m. b. H., Abt. B. P. 17, Berlin S O 30, Maybachufer 48-51

# REICO RADIO





Jugendherberge-Tagung in Lahr.

Am letzten Sonntag fand in der Aula der Luisenschule eine Versammlung der Ortsgruppenleiter, Herbergsleiter und Herbergseltern der badischen Jugendherbergen statt...

Die Stadt Lahr spielt in der Geschichte der badischen Jugendherbergen eine bedeutende Rolle. Schon vor über 10 Jahren hielten die ersten Vorkämpfer für den Jugendherbergsgedanken in der Stadt Lahr eine grundlegende Besprechung über die Gestaltung der Jugendherbergsarbeit im badischen Lande ab...

Gegen 1/2 Uhr verarmelten sich die Teilnehmer im Gasthaus „zum Falken“ zu einem einfachen Mittagsmahl. Bei dieser Gelegenheit fanden zwei wichtige Vorkämpfer des Jugendherbergsgedankens in Lahr ihre wohlverdiente Ehrung: Stadtschulrat Sauer und Direktor Schwärzler.

Die Landesstagung des Evangelischen Bundes.

Vom 26. bis 28. November hielt der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes seine diesjährige Landesstagung verbunden mit einem Pfälzer Protestantentag in Mannheim-Neckarau ab. Die Tagung wurde eingeleitet durch einen am 26. November abgehaltenen Begrüßungsabend. Einer Reihe von Ansprachen schloß sich ein Tischbilderdarstellung über Neckarans Vergangenheit und Gegenwart an.

Am Abend fand in dem dichtbefleckten großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses unter Mitwirkung des Kirchenchores Mannheim-Neckarau und des Gemeindevorstandes die Festversammlung statt. Hier hielt Universitätsprofessor D. Odenwald-Heidelberg einen Vortrag über: Frage, Lage und Aufgabe des Protestantismus in der Gegenwart. Seine wuchtigen, anschaulichen Ausführungen gipfelten in der These: Dem Kranken und Notbedrängten Deutschland kann nur dann entscheidende Hilfe werden, wenn es sich zur Bibel zurückfindet.

Am Montag vormittag wurde nach einer Sitzung des Landesvorstandes die Mitgliederversammlung abgehalten. Der Landesvorstand, Pfarrer Wath, gab einen klaren Überblick über die gegenwärtige Lage. Zwei Entschlüsse, die sich mit dem Konfordat befähigten, wurden einstimmig angenommen. Ihr Wortlaut ist schon bekanntgegeben. Das Fest hinterließ den überzeugenden Eindruck, daß der Evangelische Bund heute eine besonders wichtige Aufgabe habe. Die freudige Mitarbeit in ihm hat durch die Tagung einen neuen starken Impuls erhalten.

Geländespiel mittelbadischer Stahlhelm-Sportkorps.

Die Stahlhelm-Sportkorps Blücher (mit Abteilungen aus Pforzheim, Mühlacker und anderen Orten des Kreises Enz-Nagold) und Martgraf (mit Abteilungen u. a. aus Karlsruhe, Bruchsal, Bretten und Elsenz) trafen sich Sonntag, den 27. November, in Stärke von mehreren hundert Mann zu einem Geländespiel in Wilferdingen, nachdem sie sich bereits abends zuvor von ihren Standorten aus in Bewegung gesetzt und dann in Röttingen bzw. Kleinfleinbach Quartier genommen hatten.

Bei der anschließenden Befähigung durch den Landesführer für Baden-Württemberg, von Neufville, fanden sich außer den uniformierten Stahlhelmen noch etwa 70 frische Scharnhorffjungens aus Pforzheim und Karlsruhe ein. Unter den Klängen des Präsenziermarsches, lärmend gespielt vom Pforzheimer Spielmannszug und der Stahlhelmkapelle Pforzheim, schritt der Landesführer die Front ab und gab in seiner Ansprache seiner freudigen Genugtuung über das Vorwärtsschreiten der Sportkorpsarbeit Ausdruck. Erst im Juni 1932 hat der Stahlhelm mit der Aufstellung von Sportkorps begonnen, und am Sonntag hatte der Landesführer bereits das 21. Sportkorps des Landesverbandes befehligt. Auch das weitere Ziel gab der Landesführer an: zu den Fußballabteilungen müssen Nachrichten, Reiter- und Segelfliegerabteilungen in allen Sportkorps treten. Der Anfang damit ist gemacht. Ein Vorbemerkung in der neuen Marschkolonne beschloß die Übung, an der dankenswerterweise auch die freiwillige Wilferdinger Sanitätsmannschaft teilgenommen hatte.

Güldenbach, Schw., 1. Dez. (Wieder Hausindustrie.) Unter dem Zwang der wirtschaftlichen Notlage (Schließung der Uhrenfabrik) geht man hier wieder, wie früher, zur Hausindustrie über und versucht in kleinen Betrieben die Uhrenherstellung zu betreiben.

Badener in aller Welt.

Selb-rot-gelbe Fahnen in Uebersee. — Brückenbau zu unseren Landsleuten.

Vom Landesverein „Badische Heimat“ wird uns geschrieben:

Die große Zahl der Briefe von Landsleuten aus allen Weltteilen, die dem Landesverein Badische Heimat in den letzten Jahren zugehen, beweisen, daß es draußen doch ein Etwas gibt, das man getrost das „Badische“ nennen darf. Der gute Geist der Treue draußen in der weiten Welt zum angestammten Boden hält das Volk ohne Raum zusammen im unsichtbaren Raum der mit den Augen des Heimwehs geschauten Heimat.

Noch dieses Leben unserer Heimatbrüder und Heimatwestern im Ausland hat einen Zug von Größe und so sehr der Boden der Heimat, ihr Sündenland sie freut, das Wiedersehen mit dem Bach, in dem sie badeten, dem Wald, in dem sie streumten, dem Dorf, in dem sie aufwuchsen, dem Städtchen, in dem sie die Schulbank drückten, dem Strom, in dem sie Weidling fuhren und schwammen, der Weide, auf der sie Vieh hüteten, mit der Kirche, in der sie Choristen waren, mit dem Münster, in dem sie als Ministrant dienten, mit der Gasse, wo der Meister wohnte, dem Platz, auf dem sie Spiele trieben, dem Garten, in dem sie Butterbirnen krenzten und dem heimlichen Weg, auf dem sie ihre erste Liebe führten, so sehr ihr Herz ausblüht in diesen Erinnerungen — sie finden sich in der Ferne nicht und Vertriebenheit unseres deutschen Alltags kaum mehr zurecht; die politischen Händel verstehen sie nicht, die Hofgänge zwischen den Brüdern verstehen sie nicht, sie finden Deutschland voll Unruhe, Aufregung und Enge.

Ueber solche Dinge ging die Rede, als der Mann aus New-York kam und das Furtmanger Paar aus Eldorado, und die jungen Leute aus dem Banat, und die Lehrerin aus Madrid, und die Freiburger aus Buenos Aires, der Farmer aus Mexiko und der Uhrenmacher aus London, der Forscher aus Finnland, der Missionar aus China.

No es möglich war, machten wir vereinsamte Deutsche dranken auf Mitglieder unseres Landesvereins, die in der Nähe wohnen, aufmerksam, und so erleben wir in letzter Zeit, daß sich Gruppen zusammenschließen, die oft viel hingebender und begeisterter im Sinne der Bestrebungen des Landesvereins schaffen und denken, als die im Heimatlande selbst. Es sind dort eben keine Gleichgültigen dabei;

den erst in der Fremde wird vielen die Heimatseele zur Offenbarung. Wir haben zum Beispiel in Buenos Aires eine aus 343 Mitgliedern bestehende Ortsgruppe. Ein überaus reger Briefwechsel eilt hin und her, die Badener drüben lassen es sich nicht nehmen, den Zepelin zum Boten ihrer landsmännischen Treue zu machen. Zu ihren Festen, Ausflügen, Sitzungen erscheinen die Spitzen der Behörden, der Geländschaft, soweit sie deutschen Geblüts sind. Das Ansehen der „Badischen Heimat“, ist wie überall, auch groß in Buenos Aires. Da treffen sich die „Mannemer“ und die „Kalkrücker“, die „Friburger Boppele“ und die „Pforzemer“ mit den Einwanderten aus Volkenböh und Herrischried und Lauba, und es acht sich in all den Mundarten und den ortselgentümlichen Temperamenten nicht selten gut badisch lustig zu.

Auch ersten Aufzügen widmet sich die Gruppe der Badener. Sie hält darauf, daß die Mitglieder das Deutschtum würdig mahren in Sprache, Sitte und Auftreten, sie hilft in Not geratenen Mitgliedern über das Glend hinaus, soweit es in ihrer Macht steht, auch im Helferwillen des einzelnen. Wie uns unerschöpfte Bilder zeigen, ließ die Ortsgruppe Badische Heimat in fechtlicher Begeisterung die Offiziere und Mannschaften der „Karlsruhe“ in ihrer Mitte willkommen, die sich im Kreise der Landsleute besonders wohl fühlten.

In anderen amerikanischen Städten, im Norden und Süden der neuen Welt, sind badische Kräfte am Werk, durch Gründung von Ortsgruppen wenigstens in Gedanken und Ansprüchen sich fester und treuer an die Heimat zu schließen. Dazu hat, dies muß an dieser Stelle einmal gesagt sein, das Reklamebüro der Badener im Jahre 1930 kräftig angeregt. Aus vielen Zuschriften klingt heute noch ein frohes, herzliches Wort heraus darüber. Es bleibt ja keiner verlohnt von dem „ewig mütterlichen und brutelnden Heimweh“, wie Johann Peter Hebel sagt.

Wir wollen aber die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, auch der Badener zu gedenken, die im Reich als stille und als tätige Mitglieder in großer Zahl der Vereinigung angehören, deren Lösung es ist, mit Aufbietung aller Kraft uneigennützig, nur der Wahrung des Volkswohls im ganzen badischen Grenzland zu dienen. Und Baden marichiert hierbei mit seinem Landesverein seit Jahren an der Spitze. Unsere Auslandsbrüder helfen uns, wenn auch räumlich so fern, um an vielen rath entscheidbaren Problemen teilhaben zu können, am Werke durch ihre Treue, ihr unentwegtes „Dabeistehen“ und ihre Schrifttätigkeit. Wir brauchen in den Büchereien der Badener unser Schrifttum keinen Ehrenplatz hat und wenn bei fröhlichen und ernsten Zusammenkünften sich um die selb-rot-gelbe Fahne schart, was badisch spricht und fühlst, vom einfachen Gelegenheitsarbeiter bis zum Geländten, vom schlachten Handwerker bis zum Kaufmann. Die Liebe zur Muttererde und zum Vaterland fragt nicht nach Geld und Titel, sondern bewegt sich in jedem Herzen, das nicht kalt oder verschnüßelt ist.

Die Wirtschaftslage im Seekreis.

Singen a. S., 3. Dez. In der Metallindustrie des Seekreises gibt es keine vollbeschäftigten Arbeiter mehr: 93 Prozent aller Metallarbeiter sind 2-3 Tage in der Woche beschäftigt, die übrigen 7 Prozent 4-5 Tage. Die seit 10. September stillgelegte Tempelgießerei der Maschinenfabrik Fahr A.G. in Stodach soll ab 2. Januar 1933 wieder in Betrieb genommen werden; es besteht die Absicht, von diesem Zeitpunkt an die allgemeine Arbeitszeit auf 3 bzw. 5 Tage in der Woche zu erhöhen. — Der im Februar abgebrannte Teil der Ulmeiser Pumpenfabrik in Radolfzell wird nun bald vollkommen aufgebaut sein. Nach Vollenbung der Inneneinrichtung wird der Betrieb in dem neuen Fabrikteil aufgenommen werden.

Die Schweizer Zigarrenfabrik Rau & Co. in Engen konnte ihren Betrieb dank des sehr guten Beschäftigungszustandes immer weiter ausdehnen. Die vor etwa Jahresfrist stillgelegte Filiale in Weßlingen mußte wieder aufgenommen werden, daneben ist die Filiale Watterdingen schon seit einiger Zeit wieder in Betrieb. Gegenwärtig muß in Engen mit Ueberstunden gearbeitet werden.

In den einzelnen Gemeinden des Hegaus wurden in den letzten Tagen die Holzhauearbeiten vergeben. Früher war die Holzhaue im Gemeindevorstand ein Vorzugsrecht der Armen, heute übernimmt sie jeder, dem es einigermaßen möglich ist. Dabei wurden die Löhne gedrückt. So werden z. B. in Leipferdingen für den Ster 50 Pfg. bis 1 Mark bezahlt; ein Mann kann im Tag etwa 3 Ster erledigen. In Weiterdingen werden für den Feilmeter Langholz 65 Pfg. und für Sterholz 75-95 Pfg. bezahlt. In Leudheim gibts im Taglohn 35 Pfg. die Stunde und im Urtord 150 Mark für den Ster. Am Balastwert Hohenstöffel wurden in letzter Zeit wieder mehrere Arbeiter entlassen und dies erwirkte einen Preisdruck auf die Holzhauearbeiten. In Emmingen (hoch oben auf dem Rande) wurde ein Grundpreis von 1 Mark und 120 Mark für den Feilmeter festgelegt.

Milchkrieg im Seekreis.

h. Engen, 1. Dez. Der Milchkrieg nimmt hier seinen Fortgang. Der Boykott gegen die Milchgenossenschaft wird nun schon mehrere Monate lang mit einer sonst seltenen Einigkeit und Geschlossenheit durchgeführt. Das monatliche Geschenk der Landwirte von 50 Liter Milch an die Winterhilfe, das im Stillen dazu beitragen sollte, den Milchkrieg bald zu beenden, hat nicht verfangen. Der Kampf um den Milchpreis greift übrigens im Seekreis immer weiter um sich; Ueberlingen, Pfullendorf und Weßlingen stehen heute gleichfalls im Kampf um den Milchpreis.

X. Elzach, 3. Dez. (Aus der badischen Taubenmetropole.) Seit Jahrzehnten steht die Taubenzucht in unserem Städtchen in hoher Blüte. Auch in der Wirtschaftskrise haben die regelmäßig hier stattfindenden Taubenzüchter nichts an Bedeutung verloren. Ein besonderes Ereignis verpricht die vom 8. bis 11. Dezember stattfindende Landesausstellung des Verbandes der Badischen Taubenzüchter zu werden. Sie ist u. a. von der Stadtgemeinde, dem Landes- und Reichsverband mit Ehrenpreisen reich dotiert und wird erneut den Ruf Elzachs als badische Metropole der Taubenzucht bestätigen.

z. Gottmadingen, 2. Dez. (Von der Zollstation.) Zollassistent Franz Geiger, der am hiesigen Zollamt an der Schweizer Grenze etwa 4 Jahre lang beschäftigt war, wurde nach Pfullendorf bei Rastatt versetzt. Sein Nachfolger wurde Zollassistent Waser von Weßlingen.

t. Meßkirch, 1. Dez. (70 Jahre Turnverein.) Der hiesige Turnverein kann in diesem Jahre auf ein fechtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat er am vergangenen Sonntag ein Schau- und Vertretungen veranstaltet, das vorzüglichste Leistungen aufwies, daß der Verein eine Anzahl neuer Freunde für seine Sache gewonnen hat. Malermeister Vogler jung begrüßte als Vorsitzender des Vereines die erschienenen Gäste, unter denen man u. a. Landrat Becker und Bürgermeister Wendling bemerkte. Der Gausvorsitzende schilderte den Wert der körperlichen systematischen Übung. In der Schlußansprache dankte der Vorsitzende besonders den beiden Turnwarten, Herrn Lehrer Schächtle und Herrn Häußler.

Gemeinde-Umschau.

z. Gölshausen bei Breiten, 2. Dez. (Bürgermeisterwahl.) Im zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl wurde hier der Kandidat der Nationalsozialisten, Landwirt Wilhelm Specht, mit 228 Stimmen gewählt, während der Gegenkandidat Gemeinderat Waag vom Sozialdemokraten 218 Stimmen auf sich vereinigte. Angehellig kamen bei der Wahl einige Verhänge vor, so daß die SPD, die Ungültigkeitserklärung der Wahl anstrebt und bereits die Staatsanwaltschaftsbehörde verständigt haben soll.

x. Bruchsal, 2. Dez. (Aus dem Stadtrat.) Zur Vorbeugung gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme der Stadt. Fürsorge beauftragte der Stadtrat ein Mitglied des Kollegiums, alle irgenbarte zweifelhaften Unterhaltungsfälle sorgfältig nachzuprüfen. Gegen jeglichen Fürsorgeanspruch soll gesetzlich vorgegangen werden. Zur Sicherung der Kassenlage erlucht der Stadtrat die Hauseigenen, in deren Häusern städt. Gehaltsempfänger wohnen, den Mietzins mit der Stadt auf Umlagen und Steuern zu verrechnen. Die städtischen Beamten und Angestellten haben ihr grundrätliches Einverständnis mit dieser Maßnahme erklärt.

g. Föhlingen, 2. Dez. (Von der Schule.) In diesen Tagen kann Oberlehrer Vol. Göbel auf eine 25jährige Tätigkeit in der Gemeinde Föhlingen zurückblicken. Herr Göbel genießt das beste Ansehen in der Einwohnerschaft; er errent sich aber auch großer Wertschätzung im Kreise seiner Amtsbrüder, was in der letzten Versammlung des Bezirkslehrervereines zum Ausdruck kam.

Preisfrage Mein Wunschzettel!

Wir bitten unsere Samstag- u. Sonntag-Ausgabe vom 3 bzw. 4. Dezember bis nächsten Sonntag, den 11. Dezember

sorgfältig aufzubewahren.

denn auf Grund der Anzeigen in diesen u. den nächsten Samstag- u. Sonntag-Ausgaben sind die beiden Wunschzettel auszufüllen. Auch ist die Lösung des Silbenrätsels nur an Hand dieser Ausgaben möglich.

Die schönste Weihnachts-Hebernschung.

Gibt es wohl etwas, das mehr Freude bereiten kann, als ein selbst Radio-Gerät? Wie wird sich Ihre Gattin freuen über diesen lächelnden Apparat, wie Ihre Kinder und welche Aufmerksamkeit wird der Empfänger erst Ihnen selbst bringen. — Der Kauf eines Radio-Apparates ist Vertrauenssache. Überzeugen Sie sich daher genau von der Verlässlichkeit und der Leistungsfähigkeit des Apparates. Denken Sie daran, daß gerade die Schornwälder Reinmechanik hunderte Jahre Erfahrung besitzt, die auch Ihnen durch den Selbst-Radio-Apparat zugute kommen sollen. Einen solchen Apparat erhalten Sie bereits zum Preise von 28.80 RM.

Woll- und Kamelhaardecken 9.- 11.50 17.50 21.- etc. Daunendecken 62.- 76.- 84.- Steppdecken 18.- 24.- 28.- etc. Nur Qualitätsware Otto Fischer KARLSRUHE, KAISERSTR. 130











# Begründung eines Freispruchs

Leipzig, 3. Dez. In seiner Begründung zur Freisprechung des Angeklagten Bullerjahn erklärte Senatspräsident Dr. Bünge in erster Linie: „Die Freisprechung ist mangels ausreichenden Beweises geschehen. Der Angeklagte bleibt in nicht unerheblichem Maße verdächtig.“

Der gesamte Tatbestand mußte neu festgestellt werden. Die persönliche Vernehmung des Generaldirektors von Gontard ist erfolgt. Er wurde oft und eingehend vernommen, und vom Fragebogen der Verteidigung ihm gegenüber ist weitgehend Gebrauch gemacht worden. Im übrigen hat sich bemerkbar gemacht, daß man in schwierigen Verfahren möglichst das Erforschungsmittel des Augenscheins und des Vernehmens der Zeugen an Ort und Stelle zu Hilfe nehmen sollte. Die Verurteilung eines Angeklagten darf aber nur erfolgen auf Grund eines ganz exakten schließlichen Beweises. Das mußte ganz besonders in diesem Falle gelten, in dem die Ereignisse, die in Frage kommen, so außerordentlich zurückliegen und Erinnerungsmängel sich so leicht geltend machen. Diese Erinnerungsmängel haben sich auch in den meisten Fällen zugunsten des Angeklagten gezeigt. Die Aussage des Zeugen von Gontard, aus sich heraus beurteilt, ist nicht geeignet, als Beweisgrundlage für eine Verurteilung des Angeklagten verwertet zu werden. Sie ist dazu viel zu unbestimmt. Der Zeuge von Gontard kann die näheren Umstände, unter denen er die Mitteilungen erhalten hatte, nicht mehr darlegen. Der Senat kann sich nicht erklären, daß jemand, selbst nach so vielen Jahren, sich der Einzelheiten solcher wichtigen Vorfallmomente nicht mehr erinnern kann, trotzdem aber den Wortlaut des Gehörten wiederzugeben vermag.

Geldgier ist auch kein Beweggrund, der zum Landesverrat durch den Angeklagten geführt haben kann. Die ganze Eigenart des Angeklagten, wie sie sich dem Senat im Laufe der Verhandlungen dargestellt hat, sein Vorleben, seine Abstammung und seine Erziehung sprechen dagegen, daß er einen von langer Hand vorbereiteten Landesverrat begangen hat, daß er Landesverrat von Profession war oder daß er aus irgendwelchen sonstigen Gründen ohne bestimmten Anlaß sich hätte bereit gefunden, Landesverrat zu begehen. Hat er die Tat begangen, so ist das zurückzuführen auf die Schrottschießungen, die ihm vorgeworfen sind, an denen er aber unschuldig war, und wobei sich die Diktation gewiegt hat, ihm eine Ehrenentlassung auszustellen. Das hat ihn erbittert, und aus dieser Erbitterung heraus kann der Angeklagte den Verrat begangen haben.

Der Vorsitzende wendet sich dann der Durchsicherung der Räume in Wittenau zu. Er sagt aber dazu, der Senat habe nicht für erwiesen erachtet, daß Bullerjahn sich aus Furcht vor der Kommission von der Durchsicherung ferngehalten habe. Außerdem sei widerlegt, daß der Leutnant Jost nach den in seinen Händen befindlichen Plänen auf einen bestimmten Schranz zugeföhrt sei, den er habe öffnen lassen.

Nun aber komme die Zone des wirklichen Verdachts. Sie beginne ganz unzweifelhaft bei den Drohungen, die der Angeklagte ausgesprochen habe. „Es bleibt bestehen“, erklärt der Vorsitzende, „daß, wenn eine Straftat begangen ist, der, der kurz zuvor Drohungen ausgesprochen hat, die auf diese Straftat bezogen werden können, der Straftat verdächtig wird.“ Ein ganz hartes Verdachtsmoment ist und bleibt aber schließlich der Kompieg Horstweg. Der Angeklagte ist zweimal in der kritischen Zeit im Horstweg gesehen worden. Diese beiden Anwesenheiten lassen doch wohl eine einwandfreie Antwort darauf verlangen: Was wollte denn der Angeklagte dort um diese Zeit? Eine solche einwandfreie Antwort hat der Angeklagte nicht gegeben. Seine Antworten frank an Unwahrscheinlichkeit und sind wohl auch unwahrhaftig. Dem Oberreichsanwalt ist dahin zu folgen, daß es auch unwahrscheinlich ist, daß der Angeklagte von Jost eine Erklärung verlangen wollte, daß er als Verräter nicht in Betracht komme. Der Angeklagte hatte gar keinen Anlaß, eine solche Erklärung zu fordern, wenn er sich nicht schuldig fühlte. Der Angeklagte hat in diesem Zusammenhang auch sonst Unwahrheiten gesagt. Das sind so starke Verdachtsgründe, daß der Senat schwankte, ob nicht doch eine Verurteilung zu erfolgen habe, a) aus dem Grunde der Drohungen, b) deshalb, weil der Angeklagte über seine Anwesenheiten im Horstweg befriedigende Antworten nicht gegeben hat.

Wenn der Senat gleichwohl nicht zu einer Verurteilung kam, so deshalb, weil es nicht ganz ausgeschlossen, wenn auch unwahrscheinlich erscheint, daß der Angeklagte seinen Freund im Horstweg hat besuchen wollen und daß er auch die Absicht gehabt habe, den Jost aufzusuchen, um eine solche Ehrenentlassung, wie er behauptet, sich ausstellen zu lassen. Der Angeklagte ist ja immer stark darauf ausgegangen, daß ihm seine Unschuld bescheinigt wird. Wir haben das in der Angelegenheit der Schrottschießung gesehen. Zusammenfassend: Der Angeklagte ist also erheblich verdächtig, aber sowohl für die Frage der Indizien wie für das Gesamtergebnis fehlt der Schlüsselstein in den Beweisen. Der Angeklagte war deshalb freizusprechen.

# Forderungen der Gemeinden.

II. Berlin, 3. Dez. Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtetages traten am Freitag und am Samstag in Berlin zusammen, um vor allem über das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm zu beraten. Vom Deutschen Städtetag wird über die Sitzungen u. a. folgendes mitgeteilt:

Die Städte sind der festen Überzeugung, daß der im Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft aufgestellte Wirtschaftsplan der Reichsregierung nur gelingen kann, wenn auch die öffentliche Wirtschaft eingeschaltet wird. Es gilt, die Funktionen der Gemeinden im Wirtschaftsleben als größter öffentlicher Auftraggeber wenigstens zu einem Teil wiederherzustellen. Das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm des Deutschen Städtetages sieht infolgedessen nur solche Aufgaben vor, die unbedingt nötig, volkswirtschaftlich bedeutungsvoll und für Industrie und Handwerk sofort nutzbringend sind.

Unter der Voraussetzung unbedingter Wirtschaftlichkeit ist eine geordnete Finanzierung des kommunalen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchaus möglich. Es handelt sich nur darum, einen Teil der Mittel, die über den Weg der Steuergutschriften vom Reich zur Belebung der Wirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, für die Einschaltung der Kommunen in den Wirtschaftsplan in Anspruch zu nehmen, weil durch die so entstehende Auftragserteilung die private Wirtschaft die stärkste im Augenblick überhaupt mögliche Belebung erfahren würde. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Städtetages will aus wirtschaftlichen und psychologischen Gründen die Arbeitslosen erfassen, die am längsten ausgeschieden sind und am meisten unter der Wirtschaftsnot leiden: die Woihsfahrts-erwerbslosen mit Frauen und Kindern. Die Durchführung des Programms muß unbedingt in den nächsten Wochen, noch vor Beginn des Winters, einsetzen.

Aber auch ein solcher großzügiger, kommunaler Arbeitsbeschaffungsplan wird der Wirtschaft nichts nützen, wenn die Finanzen der Gemeinden so notleidend bleiben, daß diese weder ihre normalen Aufgaben erfüllen, noch den bereits eingegangenen Verpflichtungen genügen können. Es ist unerlässlich, daß das Reich zusammen mit den Ländern, insbesondere Preußen, und mit den Gemeinden, die zum Teil schon lange erdörten und geforderten Hilfsmassnahmen endlich in die Wege leitet. Eine wirkliche Entlastung ist nur durch die immer wieder geordnete organisierte Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe denkbar. Die Arbeitslosenunterstützung muß in der Hand der Gemeinden bleiben, die allein imstande sind, bei spärlicher Wirtschaft

den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Arbeitslosen gerecht zu werden. Bei der Verteilung der Reichshilfe auf die einzelnen Gemeinden muß künftig die Familienmitgliederzahl des Arbeitslosen berücksichtigt werden, da die kinderreichen Gegenden in dem jetzigen System benachteiligt werden. Der Deutsche Städtetag lenkt in diesem Zusammenhang die Aufmerksamkeit der Regierung und der Öffentlichkeit auf die besonderen Schwierigkeiten der mittleren und kleineren Städte in verschiedenen Gegenden des Reiches.

Tilgung und Verzinsung der Anleihen und Kredite stellen eine besonders schwere Belastung der Kommunalfinanzen dar. Wenn die Gemeinden von den Kosten der Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge befreit und im Wege eines neuen Finanzausgleiches weiter entlastet sind, wird die pünktliche Erfüllung des kommunalen Schuldendienstes gesichert sein. Es ist unerlässliche Pflicht der neuen Reichsregierung, diese wichtigsten innerpolitischen Fragen bereits in ihren ersten Beratungen anzugreifen und zu einer Lösung zu bringen.

### Wie alt kannst Du werden?

Die soeben veröffentlichte Ausgabe 1932 des „Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich“ enthält sehr interessante Angaben darüber, welches Alter die Deutschen in Deutschland erreichen und woran sie sterben. So hatten a. B. von je 1000 männlichen Personen, die im Laufe eines Jahres starben, nur 531 Personen ein Alter von mehr als 55 Jahren erreicht; die übrigen 469 Personen waren vor Erreichung des 55. Lebensjahres gestorben!

Interessant auch die Todesursachen: Von den insgesamt 390 778 männlichen Personen, deren Tod im Laufe eines Jahres erfolgte, sind nur 49 792 an „Lebensschwäche“ (über 60 Jahre alt) gestorben, dagegen die übrigen 340 984 an einer von 24 verschiedenen „Krankheiten“ oder durch „gewalttätige Einwirkungen“ (Verkehrsunfall, Sturz usw.) Mit anderen Worten: von 100 männlicher Personen sterben 81 vorzeitig!

Von den im Lauf eines Jahres verstorbenen männlichen Personen standen 22 462 erst im 21. bis 30. Lebensjahr, 18 437 im 31. bis 40. Lebensjahr, 25 011 im 41. bis 50. Lebensjahr, und insgesamt 171 548 waren verheiratet, d. h. es wurden durchschnittlich jeden Tag des Jahres in Deutschland 469 Ehefrauen zu Witwen!

Angesichts dieser Zahlen wird es verständlich, daß in Deutschland rund 15 Millionen Lebensversicherungs-Verträge in Kraft sind. Denn kein Familienvater weiß, ob er nicht auch zu den Hunderttausenden gehören wird, die jedes Jahr vorzeitig sterben. Kein Mann, weiß, ob er nicht auch aus der Welt kraft seines Lebens durch einen Unfall oder eine furchtbare Krankheit seiner Familie entrissen wird, so daß seine Familie in Not und Abhängigkeit geraten würde, wenn ihr nicht durch die Lebensversicherung ein Notbehelf bereitet ist.

Zum

## Nikolaustag

empfehlen wir:

Tafeläpfel . . . . . Pfd. 17 u 20	Kremringe u Krembrezeln ¼ Pfd. 29
Mandarinen . . . . . Pfd. 28	Schokol.-Tannenzapfen Stück 5
Walnüsse . . . . . Pfd. 36	Weihnachtsmann m. Schaummasse lg. St. 5
Feigen im Kranz . . . . . Pfd. 28	Schok.-Weihnachtsmänner Stück zu 5, 8, 15, 22, 25, 40, 45, 50 u. 70
Feigen in Cellophan, Packung 15	
Datteln . . . . . Schachtel 70	

Sieben eingetroffen: neue spanische Orangen große Früchte 18 Pfund

Mischobst I. Sorte 56 II. Sorte 50

Aus eigener Bäckerei empfehlen wir:

Fruchtobrot . . . . . Stück 18 und 35	Kokosmakronen ¼ Pfund 25
Weihnachtsmischung ¼ Pfd. 25	Pfeffernüsse . . . . . ¼ Pfund 25
Springerle . . . . . ¼ Pfund 24	Teegebäck . . . . . ¼ Pfund 30

Knusperhäuschen (gefüllt) . . . . . Stück 33  
Dambedei Stück zu 30 55 90 und größer

Lebkuchen-Herzen . . . . . Stück 5, 8, 15, 20  
Lebkuchen-Nikolaus . . . . . Stück 13 und 22  
Basler Lebkuchen in Cellophan . . . . . Packung 40  
Basler Lebkuchen . . . . . Stück 5

Warenabgabe nur an Mitglieder.

## Lebensbedürfnisverein

### Schönheit

nur bei gut funktionierenden Drüsen

Kropf, Blähbals, Hautgese: wäre u. Mitleider sind eine häßliche Folge mangelhafter Drüsen-tätigkeit. Prüfen Sie Gals und Haut und fordern Sie noch heute gratis Druckproben über den unerlässlichen Seil- und Schönheitsmittel!

### Iokrosal

Chem. Laboratorium Heinrich G. Meyer, Bremen S. d.

### AKKU-FABRIK

ALF. LUSCHER DRESDEN-A. 20

### Gasautomaten

Badeifen und Staubsauger

werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billiger, Be-rechtigung, instand gesetzt.

Emil Schmidt a. M. H. Gebelstr. 3. Tel. 6440, Kaiserstraße 122, Singana Waldstraße

### Chic!

Damenkleider, Kleider und Mäntel werden erstklassig unter Garantie zu sehr billigen Preisen angefertigt.

Serrenstraße 22, II.

### Berette

### Schneiderin

empf. sich im Kleider-machen u. Weihenähen für in und außer dem Hause. G. Jod, Kriegerstr. 53, 4. Etod.

### Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Buch- u. Kunstdruckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

## Die Weihnachtsüberrraschung

Wer zu Weihnachten überraschen will, wird mit einem Superhet Siemens 55 seine Absicht bestimmt erreichen. Schon beim ersten Ton wird der Siemens 55 den Beifall aller finden und bald der Stolz des Hauses werden. Der Empfänger wurde von der Presse als der schönste Superhet bezeichnet. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß er hinsichtlich seiner Empfangseigenschaften ebenso die Spitze hält.



Siemens 55 WL für Wechselstrom RM 419,-  
Siemens 55 GL für Gleichstrom RM 433,-  
Beide Geräte mit eingebautem Lautsprecher.

Vorföhrrung in Fachgeschäften. Bezugsquellenangabe und Drucksachen durch SIEMENS & HALSKEAG  
Technisches Büro Karlsruhe, Bahnhofstraße 3-7.

### Tagesleuchtschilder (Neuheit)

Transparente (Lichtreklame) fertigt an

## JOSEF MEIER

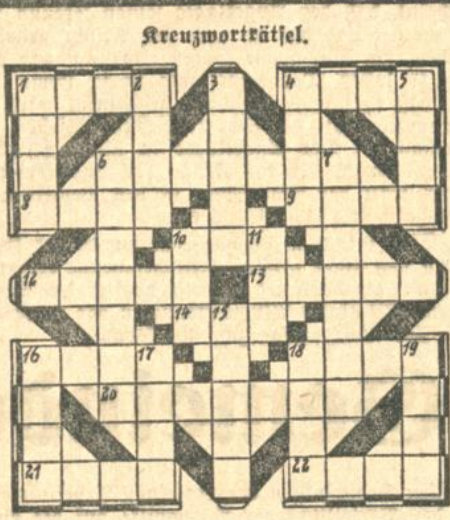
Spezialwerkst. für Innen- & Außenreklame  
Offenburg (i. B.), Friedenstraße 18

Jeder wählt heute billig und gut, machen Sie einen Versuch! Ich liefere Ihnen einen kom-fortablen, gut sitzenden Anzug von 55,- an. Mantel von 42,50 an. Anfertigungspreis: Anzug 15-30 M., Mantel 12 bis 20 M. Anfertigung sämtl. Sportbekleidung in jeder Machart. Für guten Sitz wird garantiert! Anzug auf-bügeln 1,50 M. Wenden / Umändern / Reparieren / Entzänzen, billigst. Kunst-stoffen / Reinigen / Färben. Dem Rat-tenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen. Herren-Maßschneiderei, Kleiderpflege. M. Hamacher, Solien-straße 11 (beim Karlsruh). (FH5440)

Bestecke bei Kraß Ro-treie Ob-imeffer Kraß (ten) Scheren, Rasierapparate Kraß Waldstraße 41 neben Café Nagel



# RÄTSEL-ECKE



**Kreuzworträtsel.**

Waagrecht: 1. Knochengelenk; 4. Gewürz; 6. Teil der Pflanze; 8. optisches Gerät; 9. Geflügelart; 10. Viehfutter; 12. indische Bevölkerung; 13. Verweis; 14. Märchengestalt; 16. europäische Landeshauptstadt; 18. Stadt in Westfalen; 20. Stadt in China; 21. Bürde; 22. Männername.

Senkrecht: 1. spitzer Winkel; 2. Geflügelart; 3. Nadelbaum; 4. Ueberwindung; 5. Wachtentgelt; 6. europäischer Staat; 7. Ankunft eines Fahrzeuges; 10. Tierfuß; 11. nordische Sagen Gestalt; 15. Nachkomme; 16. Selbstbestimmung; 17. Stoffverbindung; 18. Kröte; 19. biblische Gestalt.

### Nur Geographie.

Aus den nachstehenden Buchstabengruppen sind Hauptwörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben eine deutsche Stadt ergeben.

1. a d n o u = Fluß in Süddeutschland; 2. a d e o s s j = Stadt in der Ukraine; 3. e h n o r = Fluß in Frankreich; 4. a e g n r t = Stadt in Nordafrika; 5. a i m n z = Stadt am Rhein; 6. a g n n r u = europäischer Staat; 7. b e i n n u = Reich in Afrika; 8. a d e s s u = Stadt in Anhalt.

## Das Heldengeschlecht.

Wohlfahrt — auge — Haus — Weile — kurz — Dank — Süden  
böje — Spah — Altertum

Zu jedem dieser Wörter lüchle man ein Wort, welches den entsprechenden Gegenstand ausdrückt. Bei richtiger Lösung nennen die neuen Anfangsbuchstaben ein Heldengeschlecht der deutschen Sage.

**Silberrätsel.**

Aus den Silben: a — au — auf — bul — de — di — dro — e — e — e — e — for — ge — gel — ger — hung — i — it — in — le — lo — lo — lot — lus — men — mir — ne — ne — pa — ri — ris — ros — ru — rung — sar — sau — schrift — sie — spie — ta — te — to — um — ver sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Lebenswahrheit ergeben. (H = e in Buchstabe.)

1. Tagebuch; 2. soviel wie „Befehl“; 3. Getreidepeicher; 4. hartes Tier; 5. Vobrede; 6. Fluß in Süddeutschland; 7. Einrichtungsgegenstand; 8. europäische Hauptstadt; 9. Bezeichnung; 10. griechischer Gott; 11. Unterhaltungsstück; 12. Stadt in Thüringen; 13. biblische Gestalt; 14. italienische Gaststätte; 15. Anführung eines Uebels; 16. arabischer Fürst; 17. dünner Zweig; 18. Stadt in Böhmen.

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

**Kreuzworträtsel:** Waagrecht: 1. Fez; 3. Cab; 5. Rauch; 6. Wdne; 8. Nlab; 10. Bote; 12. Ofen; 13. Hatto; 14. Fuge; 16. Saul; 19. Am; 21. Habel; 22. Eglau; 23. Vee; 24. Jar. — Senkrecht: 1. Faust; 2. Zahn; 3. Caud; 4. Brief; 5. Lob; 7. ein; 9. Alter; 11. Che; 12. Dos; 14. Feh; 15. Gadel; 17. Aller; 18. Ven; 19. Alge; 20. Meh.

**Gefährlich:** M — egal — illegal.

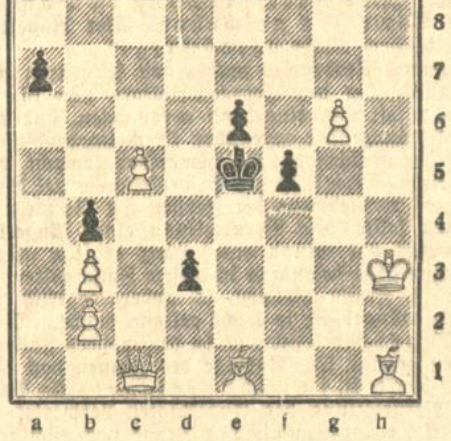
**Kreuzworträtsel:** Waagrecht: 1. Los; 3. Kur; 6. Katmandu; 9. Leib; 10. Tier; 11. Lid; 13. Feu; 14. Eli; 15. Ger; 16. Lort; 19. Sold; 21. Dnjestr; 22. Fee; 23. Rat. — Senkrecht: 2. Stab; 3. Kant; 4. Wal; 5. Bor; 6. Richard; 7. Mai; 8. Divisor; 11. Lug; 12. ber; 16. Che; 17. Lot; 18. Inge; 19. Star; 20. Don.

**Silberrätsel:** 1. Ubele; 2. Ransen; 3. Bierzech; 4. Internat; 5. Gdam; 6. lila; 7. Ejen; 8. Mailand; 9. Reine; 10. Arhen; 11. Chinin; 12. Ella; 13. Ratter; 14. Eger; 15. Nade; 16. Kanton. — In diesem Lagen erkennt man den Narren.

**Nichtes Lösungen fanden sich:** Mina Kiefer, Irmaord Berentzen, Helmut Vullbold, Fritz Joller, Hildegarde Schönbauer, Edgar Scherer, Theodor Veiter, Lydia Wietinger, Helmine Berger, Renne Schüb, sämtliche aus Karlsruhe; Gdr. Reide jr. Durlach; Maria Seitzinger, Offenburg.

# SCHACHSPALTE

Nr. 44  
Aufgabe Nr. 16  
Von K. Berlinghof,  
Urdruck der „Badischen Presse“.



Matt in 3 Zügen.

**Lösung:**

Aufgabe 16 von Kötli: 1. h2—h3! Lg5 2. Kc8! Lf4: 3. Kf4: g5 4. Kf5 g4 5. h3! g4

Ein Buchstabe mehr.

Die Wörter: Elle — Ven — Alm — Rat — Wind — Licht — Pal — Panne — Uche — Alm — Lid — Amen — Anger — Loch — Wand — ist sind durch Hinzufügen eines Buchstabens in Wörter anderer Bedeutung zu verwandeln. Die neu hinzugefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang eine Lebenswahrheit.

Mit Gewalt.

Wird ein Metall nicht weich beim Gießen,  
Dann löpfe es. — Sofort wird's fließen.

## IMPERIAL

STASSFURTER 5 5-RÖHREN-SUPER

### 5 JAHRE VORAUSS!

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTLICH

STASSFURTER RUNDFUNK-GESELLSCHAFT m. b. H., STASSFURT

Bezugs-Nachweis: E. Voigt, Mannheim, Luisenstr. 11.

## Frigidaire

ELEKTRISCH AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Das fortschrittliche Kühlsystem für Haushalt und Gewerbe

Autorisierte Vertretung:  
J. Kneller & Co., Mannheim,  
Kirchenstr. 7 — Tel. 21451.

## Unsere Einrichtungen bringen dem Kunden Vorteile:

### Montage-Hebebühnen

um alle Arbeiten am Fahrzeug aufrechtstehend besser und schneller auszuführen.

Zylinderausschleifen und Kolbenerneuerung zu billigsten Preisen innerhalb 2 Tagen.

Lagerausgießen mit Schleudermaschine gibt allein die Gewähr für hohe Lebensdauer.

Eigener Elektrodienst mit Ladestation.

Zeit-Stempelmachine erlaubt die Montagezeit einwandfrei und erhöht durch dauernde Kontrolle die Leistung.

## Automobilgesellschaft SCHOEMPERLEN & GAST

Karlsruhe, Hans-Sachsstraße (am Mülhburger Tor)  
Reparatur-Werk: Offenburg: Ortenbergerstrasse 28

### Beamten-Zwecksparkasse

gibt Darlehen bis 6000 M. Rückzahlg. von 1000 M. monatlich 20 J. (7184)

Im Nov. 1934 ausgestellt, 10 Zuteilungen in Karlsruhe. Schriftl. Antrag an Landesdirektion der S. B. Karlsruhe, Veldstr. 17. Bes. Vertr. einlucht.

## DKW-Spezial-Gross-Werkstätte

Baumelsterstraße 3

(alten Bahnhof) nachsehen u. reparieren Sie werd. rasch, zuverlässig u. billig bedien. Tankgelegenheit. Sämtl. Ersatzteile am Lager

Wittel, Beamter such. 1000 Mark

ged. guten Autos u. S. Arbeit nur v. Selbstgebet. Angebote unt. 24614 an Bad. Presse.

### An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

## SPORTMÜLLER

Kaiserstraße 221 b. d. Post

mit den Brettern auf dem Buckel, friert es einen nicht. Aber oben auf der Höhe, wo der Wind bläst, ist jedes froh an seiner sportgerechten Skikleidung.

Skianzüge . . . 19.95  
Wetterblusen . . . 8.—  
Skihosen . . . 7.25  
Skistiefel . . . 12.15  
Skisocken . . . 1.40  
Skistäuel . . . 1.55  
Skischal, Wolle . . . 80

### Stadtdi. Karlstr.

95 000 Ztw. sucht von Privat 6000 od. 20 000 zur Wdne. v. Sparfaktor. Off. erbet. unt. 24655 an d. Bad. Pr.

### Schokolade-Kaffee-Geschäft

für Dame geeignet, zu verkaufen. Gest. schriftliche Angebote unter S. 7681 an d. B. Pr. Hl. Hauptpost.

### Wohnverkaufsstelle

zu verk. u. 217650 in d. B. Pr. S. Hauptpost.

## Goliath „Front“ 1280.

nur RM. 1280.—

## Theodor Dilzer

Generalvertreter der Hansa-Lloyd- und Goliath-Werke  
Karlriedrichstraße 18, Tel. 5614  
Lieferwagen — Dilzer fragen.

## MÖBEL!

Schlafzimmer „250.- 300.- 350.- usw.  
Speisezimmer „375.- 450.- 550.- usw.  
Küchen „95.- 115.- 150.- 175.- usw.

billigste Preise

Möbelhaus  
Maier Weinheimer  
Karlsruhe 32 Kronenstr. 32

## Kapitalien

Geld zu 2% für Neubauten, Umbauten und Hypotheken-Ablösung durch „Badenia“

Hypotheken- u. Bau-Sparkasse G. m. b. H. Karlsruhe i. B., Friedrichspl. 7, Tel. 8086  
Tücht. Vertreter allerorts gesucht.

## Tafelservice

Goldrand für 6 Personen . . . 11.95  
Goldrand f. 12 Pers. rd Terrine 32.—  
Echt Goldrand f. 12 Personen . . 47.65  
Kaffeeservice für 12 Personen . 11.—

## Keramik

Teeservice für 6 Personen . . . 6.—  
Kakaokannen . . . . . 70  
Gebäckkasten . . . . . 75

## Müller's Bazar

Kaiserstraße 241 bei der Hirschstraße.

## Hypothekengeld

Welche Bank — Kasse od. Privatmann gibt lauth. Zw. Geld a. erste Stelle? Sucht. u. S. 7654 a. B. Pr. Hl. Hauptpost.

## Beteiligung

find. Geldgeber an fol. ausf. s. t. Renerh. d. d. u. S. 7644 an Bad. Pr. Hl. Hauptpost

## Beamten-Zwecksparkasse

gibt Darleh. bis 6000 M. Nov. 69000 M. ausgestellt. Bes. Dr. S. B. Karlsruhe, Amalienstr. 24, III

## Gebäudesondersteuer-Aufwertungshypothek.

lösen wir ab auf 10 Jahre bei mon. Tilgung. Darlehen an Private, Geschäfte, Landwirte, Firmen, mit kürzester Verzinsung. Monatliche Zuteilung durch Bes. Dr. Südbilg. Karlsruhe, Amalienstraße 24, III. (7183)

## Teilhaber

mit 2000 RM f. äußerst rentabl. Unternehmung in Karlsruhe. Angeb. u. teilnahme gesucht. Angebote unt. Nr. 24722 an die Bad. Presse.

## Darlehen

auch sofort auszahlbar, bisher über 600 000 RM. Auszahlung, wenn KURZ Karlsruhe, 53, part

## Kredithilfe

aller Art gewährt Reichsversicherungsverband, Bezirksstelle Karlsruhe. Angeb. u. S. 7650 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

## 100 Mark

von Selbstgebet sofort gesucht. Angebote unt. 24719 an d. Bad. Pr.

## Kleinst-Auto

gegen bar zu kaufen gesucht. Aufzettel u. S. 7647 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

## Auto

Opel, Sanomat, 1932. B. B. Wd. 1932. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Aufzettel, unter 24733 an die Bad. Presse.

## Beste Kapitalanlage.

Günstige Beratung u. Vermittlung bei Kauf von Brillantenschmuck echten Perlen u. Smaragde etc. Sucht. erb. u. 24927/S. B. 4546 an Bad. Pr.

## 200 RM.

von Selbstgebet gegen gute Sicherh. gesucht. Angeb. u. S. 24732 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

## la Kapitalsanlage

Mit nur 20 000.— Anbahnung verkaufte Eigenhaus, 4 mal 3 und 4 mal 2 Zimmer, 2 Bäder, 10 000.—, doch tolle Aussicht. Die Abzahlung beträgt 100 mit 20% Zinsen unter Nr. S. 7628 24 928 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

## Schreib- u. Zigarren-Geschäft

mit 2 Zim. Wohnung preisw. zu verk. Angeb. unt. 24809 an die B. Pr. Hl. Hauptpost.

## Hammer & Helbling

Kaiserstraße 155-157, Fernsprecher 458-459

Wir bieten reiche Auswahl bei erstklassiger Qualität

Staubsauger m. evl. Zubehör von 75.50 an  
Kohlenherde von 62.— an  
Öfen v. 15.50 an  
Radeleinrichtung  
Waschmaschinen  
Wäsche-ressen  
Eisenschänke  
Bümentische  
Kaffeemaschinen  
Servierwagen  
Vogelkäfige  
Ofenröhren  
Kohlenkasten  
Elektr. Geräte aller Art

Staubsaugkasten  
Kaffeemaschinen  
Werkzeugkasten  
Leuchtschirme  
Laternen  
Sport-Schiffchen  
Rodel-Schiffchen  
Rostf. Stahlwar.  
Silberbestecke  
Rostgerätneten

## Zündapp

neuer, Mod. 1931, in gutem Zustand, billig abzugeben. Näheres unter Nr. 24733 an die Bad. Presse.

## Lindner-Anhänger

für alle Zwecke neu u. gebrauchte (13027) Lindner-Anhänger, Preis 1200.—, unter 24733 an die Bad. Presse.

## J. & R. Gasner

80.— an  
Ausgewählte Waren werden bei geringem Anzahlg. zurückgegr.



# Tunnen / Tzint / Tzort

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Deutschlands Studentenelf gegen Italien.

Für den Fußball-Ländertkampf der Studenten von Italien und Deutschland, der am 25. Dezember in Catania (Sizilien) stattfindet, ist die deutsche Mannschaft jetzt in großen Jagen aufgestellt worden.

Es werden voraussichtlich spielen: Tor: Wenz-Sp.-B. Fürth oder Fischer Gutsmuts Dresden; Verteidiger: Schmalf.-B.-Arminia-Hannover, Kiehl-Berl. ner S.B. 92; Läufer: Freindel-Bayern München, Kiehl-Dresdener S.C., Dehm-Nürnberg; Stürmer: Ballelat-Berliner S.B. 92, Giesler-S.C. Freiburg, Ernst-S.B. Feuerbach, Schäfer München 1860, Hedemeter-D.S.B. München.

## Phönix Karlsruhe — Sportklub Freiburg.

Zu dem am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr im Bildpark Stadion stattfindenden Fußballwettkampf stehen die Mannschaften:

Kiehl	Lorenzer	Wenzel	Schleider
Diegischer	Fürst	Schofer	Förz
Gräß	Heller	Heller	Fischer
Kufmann	Gähler	Müthch	Reilbach
Ziger	Henger	Brunner	Klump
Sp.-Cl. Freiburg:	Geiger	Trischler	Trapp

## FC Mühlburg — Sp. Bg. Schramberg.

Dieses für den Verbleib in der Oberliga wichtige Entscheidungsspiel wird mit folgenden Spielern bestritten:

Fischer	Dierle	Henzler	Lamprecht
Ueber	Edert	Krebs	Schilling
Roth	Grenz	Erll	Schäfer
Holzgel II	Glockengießer	Fach	Strecker
Gruber	Moser	Böckhauer I	Schwörer
FC Mühlburg:	Guth	Loos	Balkbauer II

## Tabellenstand der A-Klasse.

Kreis Oberhein, Gruppe Rheintal.							
Bereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Vert. T. für T. geg. Punkte			
A.S. Schopfheim	7	7	—	28	6	14	
A.S. Fahrnau	7	5	1	1	33	7	11
A.S. Waldshut	7	5	—	2	15	13	10
Sp. B. Lautenbach	7	4	—	3	17	22	8
A.S. Mühlburg	7	2	—	5	19	27	4
Sp. Cl. Albrun	7	2	—	5	9	27	4
Sp. B. Brennet	7	1	1	5	19	23	3
A.C. Säckingen	7	1	—	6	8	21	2

Jugend-Skifläufe des Südb. Fußball- und Leichtathletikverbands in Schönwald. Ermöglicht durch den glänzenden Verlauf der ersten Jugendwettkämpfe des Südb. Fußball- und Leichtathletikverbands (Südb. Nürnberg) e. V. im vorigen Winter in Schönach, wird auch dieses Jahr wieder die sportlich interessante Veranstaltung stattfinden. Als Ort der Durchführung wurde der bekannte Winterortplatz Schönwald im Hochschwarzwald, 1000 Meter über dem Meer, bestimmt. Die Vorbereitungen für diese Jugendwettkämpfe, die am 6. Januar 1933 durchgeführt werden, sind bereits in vollem Gange.

Vor einer Faison stehen die beiden Saarbrücker Vereine Fußballverein und Saar 05. Die offiziellen Verhandlungen sind bereits im Gange.

30 000 Dollar erhält der amerikanische Olympiasieger in Lake Placid, Irving Jaffee, dafür, daß er die Fabrikation einer Schittelschuhfabrik in Philadelphia im Schanlaufen vorführt.

Schön-Büschelungen wurden auf Grund ihrer ausgezeichneten Fahrweise in Gant für das Brüsseler Sechserrennen verpflichtet.

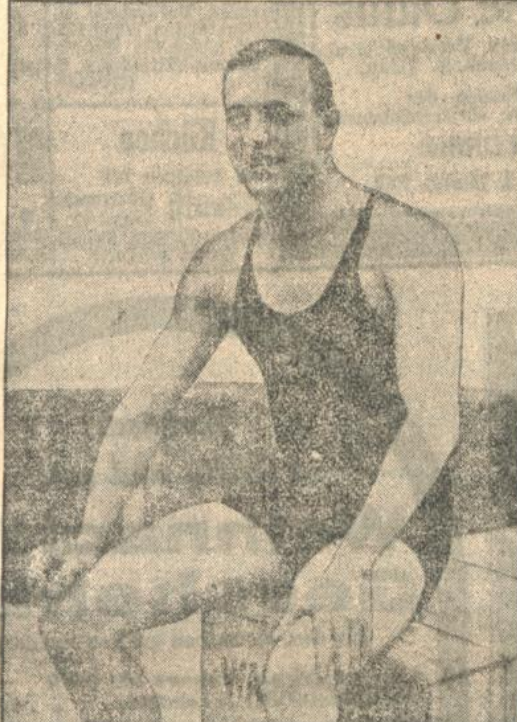
## Ausscheidungen der badischen Schwimmer

am 6. Dezember in Karlsruhe. — Wasserball: „Neptun“ gegen K.S.B. 99.

Der Schwimmwart des Gaues Baden im Deutschen Schwimmverband hat, um für den Fünfländerkampf am 11. Dezember in Stuttgart die stärkste Vertretung der badischen Farben zur Hand zu haben, für Dienstag, den 6. Dezember, abends 8.15 Uhr, im Bierordthaus eine Ausscheidung der Schwimmer des Gaues Baden angesetzt, zu der alle in Frage kommenden Schwimmer eingeladen sind. An der Heerschau sind die Schwimmer aus Heidelberg, Mannheim, Wörzheim und Karlsruhe beteiligt. Man kann diese Wettkämpfe gewissermaßen als badische Hallenmeisterschaften ansprechen, auch wenn sie behördlicherseits als solche nicht anerkannt werden. Wenn auch in Raab (Kraul) und Wunsch (Brust) zwei Favoriten als sichere Sieger zu bezeichnen sind, so werden sich doch im Rücken schwimmen mit Dr. Frank-Heidelberg, Diehl und Fuchs, Karlsruhe, und in den übrigen Lagen um die zweiten und dritten Plätze recht spannende Kämpfe entspinnen, deren Besuch nicht veräußt werden sollte.

Eine ganz besondere Note erhält die Abendveranstaltung durch das „Spiel der Spiele“, Neptun gegen K.S.B. 99! Eine Voraussage kann bei der Gleichwertigkeit dieser Mannschaften nicht gemacht werden, aber auf alle Fälle wird es, wie immer bei diesen Wettkämpfen, recht temperamentvoll und aufregend zugehen. Das Mühlspiel findet am Donnerstag den 15. Dezember, anlässlich eines öffentlichen Abends des S.B. „Neptun“ statt, der zugunsten der Winterhilfe veranstaltet wird.

## Derichs schwimmt 100 m in weniger als einer Minute



Der Kölner Schwimmer Derichs schaffte als erster Deutscher die 100 Meter Strecke in einer Zeit von 59.6 Sekunden.

## Olympische Zehnkampf-Rewanche.

Mit Bausch, Järvinen, Eberle und Siener.

Die Veranstalter der alljährlichen Stockholmer Spiele bereiten für die nächstjährigen Wettbewerbe einen interessanten Plan vor, und zwar eine Olympia-Rewanche im Zehnkampf. Neben den drei Medaillenträgern James Bausch-USA, Achilles Järvinen-Finland und Wolrad Eberle soll nun auch noch Hans Heinrich Siener hinzugezogen werden, der bekanntlich in Los Angeles wegen einer Verletzung nur Fünftler werden konnte. Sollte dieser Plan verwirklicht werden können, so würden die Stockholmer Spiele 1933 damit eine Attraktion erhalten, die schließlich kaum zu überbieten ist.

## Internationales Berliner Reitturnier.

Starke ausländische Beteiligung in Aussicht.

Die größte reitportliche Veranstaltung dieses Winters, das in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar in der Halle am Kaiserdamm zu Berlin stattfindende Internationale Reitturnier des Deutschen Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts verspricht schon heute einen vollen sportlichen Erfolg. Daß sich die deutschen Turnierfälle an der Veranstaltung vollzählig beteiligen werden, ist selbstverständlich. Daneben steht erfreulicherweise aber auch eine besonders starke Teilnahme von ausländischen Reitern und Reiterinnen in sicherer Aussicht. Aus Irland, Italien, Rumänien und der Tschechoslowakei werden höchstwahrscheinlich offizielle Offiziers-Equipen entsandt. Aber auch die hervorragenden Stalieri werden nicht fehlen. Voraussichtlich kommt aus Italien eine gemischte Mannschaft, zusammengesetzt aus aktiven Kavallerie-Offizieren und Offizieren der National-Militär. In dieser Weise war auch Italien beim letzten Wagners Turnier vertreten.

## 9. Akad. Schiwelkämpfe aller Länder in St. Moritz.

Der St. Moritzer Skisport hat im kommenden Winter sein bedeutendstes Ereignis in den 9. akademischen Schiwelkämpfen aller Länder, die, zusammen mit der 9. St. Moritzer Schiwelkämpfe der Schweiz vom 5. bis 8. Januar 1933 zur Austragung gelangen. Das kürzlich erschienene Programm teilt die Veranstaltungen in folgende Konkurrenzen auf: Abfahrtsrennen (5. Januar); Langlauf (7. Januar) und Sprunglauf auf der Olympiaschanze (8. Januar). Neben diesen offiziellen Rennen erfolgt am 8. Januar im Rahmen der Akademikertage zum ersten Mal der „Akademikerlauf“, ein offenes Abfahrtsrennen von der Corviglia. Leicht macht es der Schweiz, Akademische Ski-Club als Organisator den Teilnehmern an der Staffeln nicht, denn bei den 30 Kilometern Distanz, welche von den fünf Läufern einer Stafette zu absolvieren sind, müssen insgesamt 1500 Meter Steigung genommen werden, währenddem sich das Total der Abfahrten genau auf 1800 Meter beläuft. Für die drei ersten Staffeln ist der Parcours „gemischt“, mit Anstiegen, Abfahrten und Flachläufen, die vierte Staffel dagegen stellt einen reinen Anstieg dar, die fünfte und letzte bietet den Abfahrtspezialisten Gelegenheit, ihr ganzes Können einzusetzen, besteht sie doch aus einer einzigen Abfahrt über eine Höhendifferenz von 740 Metern.

## Kurze Sportnachrichten.

Am zweiten Tage des Tenniskampfes USA. — Australien konnten die Amerikaner ihren Vorsprung auf 6:0 Punkte erhöhen. Der amerikanische Meister Ellsworth Wines besiegte den Australier E. H. Moon 6:3, 6:2 und Allison fertigte Hopmann mit 3:6, 6:1, 6:4 ab.

In Berlin muß Süddeutschland am 8. Januar in der Zwischenrunde um den DFB-Pokal gegen Brandenburg spielen. Süddeutschland spielt am gleichen Tage in Breslau gegen Norddeutschland.

Die Deutsche Eishockey-Meisterschaft ist auf den 21. und 22. Januar verlegt worden; sie findet an diesen Tagen auf der Münchener Glaspalast-Eisbahn, durchgeführt vom Münchener Eislaufverein, statt.

Neue Umbau-Pläne sind jetzt für das Berliner Olympische Stadion ausgearbeitet worden und zwar soll eine 400 Meter lange Laufbahn geschaffen werden. Dieser Plan geht auf eine Anregung des in Berlin weilenden Präsidenten des Internationalen Leichtathletikverbandes, Edström, zurück.

Steuertfrei sind ab 1. Januar 1934 sämtliche sportlichen Veranstaltungen in Ungarn. Als Übergang wird im nächsten Jahre nur noch die Hälfte der jetzt bestehenden Steuerläse erhoben.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Starke Erweiterung des Sanomat-Fabrikations-Programms. Demnach soll außer der bisher und auch in Zukunft gebauten 28 PS-Motorkraft ein vierziges Zylinder-Modell herauskommen; ferner wird ein neuer Schnell-Fahrrad gebaut und es werden die letzten Vorbereitungen getroffen für den Start des langversorgten preiswerten und wirtschaftlichen Vierflüßlers. Er wird einen starken 18 PS-Motor mit 21 PS-Höchstleistung bekommen. Ein- und Zweifachlenkung, hydraulische Vierradbremse, automatische Starter und eine reiche Ausstattung bester. Die Veröffentlichung des Preislistes wird eine Uebersetzung bedeuten.

## „Goliath“, „Front“-Lieferwagen erschienen!

Diese interessante Neuschöpfung der Gama-Cloud und Goliathwerke (Generalvertreter Lieferwagen-Dieter, Karlsruhe, Karlriederstraße 18), die nach Mitteilung der polizeilicheren Werte bereits vor dem Herauskommen des ersten Prototyps in sehr großer Anzahl verkauft worden sein. Er stellt den modernsten Typ des Kleinlieferwagens dar. Wesentliches Merkmal sind die Schräglagen, Kardanantrieb, elektrischer Motor, Motor mit Bremslichter oder Halbleitung in Verbindung mit der Steuer- und Bremsleinrichtung und Tragkraft von 10 Ztr. machen den „Goliath-Prototypen“ zum treuen Helfer für alle Betriebe. Die hinterliegende Ladeklappe ermöglicht es naturgemäß die Mitnahme besonders hoher und schwerer Güter. Näheres siehe Inserat in dieser Nummer.

Billiger denn je

**Ski ... Mk. 6.50**

Ski-Stiefel ..... Mk. 11.-

Ski-Anzüge **18.90**  
eig. Herstellung, ganz gefüllt

Ski-Ausrüstung **46.-**  
mit allem Zubehör

**Sport-Pahr**

Kronenstraße 49 (In) Ski-Katalog gratis

**AEG**

Rundfunk-Empfänger

ULTRA-GEADEM SUPER-GEADOR sind ausgezeichnet durch den

optischen Stationsmelder

dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht

Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

**Erdstrahlen bedrohen Deine Gesundheit!**

Schütze Dich vor ihnen durch die

**PO-KO-Schuhe** mit Erdstrahlenschutz

D. R. G. M. ang. D. R. P. ang.

Alleinverkauf:

**Schuh Danger**

Das größte führende Haus

Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Tel. 4923 **Elektra-Renz** Tel. 4923

Stefanienstraße 62 im Hause des M.T.V.

Installation: Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen bei billigster Berechnung und meistermäßiger Ausführung.

Radio: Aufstellung u. Vorführung sämtl. führend. Fabrikate kostenlos. Besteingerichtete Werkstätte für Reparatur aller Apparate. Günstige Arbeitsgelegenheit für Bastler, von Staubsauger, Bügeleisen, Heizkissen, Kochapparate usw. jeder Art bei nur billigster Berechnung.

Reparatur: Akku-Ladestation. \* Akku-Ladestation.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen wir unsere

**Durbacher Naturweine**

vom Rebgt Schloß Staufenberg:

Klingelberger — Cewner — Ruländer verschiedener Jahrgänge, in Originalfüllung. Bestellungen von 10 Flaschen an.

Kellerei-Verwaltung des Markgrafen Berthold von Baden

Karlsruhe, Schloßplatz 23. Fernruf 544.

Reuzert 291 **Erich Iben** Gillingen

Neuzellische Gastenackaltung

— Entwurf und Ausführung —

Eigene Baumschulen

aller Holz- und Gebäudungen

am Reichsbadhof Gillingen

Schneiderin m. Präsi. (nicht Fernben bei Gillingen) geht auch ins Haus. Karlsru. 29. III.

In Radio m. Lautsprecher (neu), ges. Schmelzerarbeit zu erhalten. Guntterstraße 16.

**Waren Sie schon bei Feederle?**

Versäumen Sie nicht, sich die preiswertesten Zimmer u. Kleinmöbel aus eigener Fabrikation anzusehen. Hochwertige Erzeugnisse aus besten Rohmaterialien in jeder Preislage warten auf Ihren Besuch. **Sonntag geöffnet.**

**Paul Feederle, Möbel-Fabrik, Duracher Allee 58a**







# Der Mann, der seine Heimat vergaß

Roman von Wilhelm Schweder

Donaweg war so glücklich, daß er dem kleinen Mann beinahe um den Hals fiel. Sofort gingen sie zum Yachthafen hinunter und in wenigen Minuten war die gesamte Mannschaft mobil gemacht. Es war ein lauberes, kleines Fahrzeug von unbedingter Seetüchtigkeit. Die Brauchte man allerdings augenblicklich nicht, denn die See war blank wie ein Spiegel.

Als sie freies Wasser erreichten, ließen sie die starken Scheinwerfer spielen. Donaweg stand mit dem kleinen Lohmann vorn am Bug und suchte mit einem guten Glas das Meer ab.

„Die Sache ist nicht einfach für uns“, sagte Lohmann, „wir nehmen jetzt den geraden Kurs auf Laaland, halten auf Nostedt zu. Aber dazwischen liegt Fehmarn. Falls die Burjchen keine Karten bei sich haben, laufen sie bestimmt Fehmarn an, weil sie es für Laaland halten. Verstanden?“

„Natürlich. Ich kenne die Gegend hier herum ziemlich gut. Ich habe als junger Burjche manche Segel- und Motorboots-Partie in der Kieler und Lübecker Bucht gemacht. Uebrigens nehme ich an, daß sie Karten gefunden haben und genauen Kurs auf Laaland nehmen.“

„Haben Sie Waffen bei sich, Herr Lohmann?“ fragte Donaweg plötzlich.

„Über wo denken Sie hin! Ich bin ein friedfertiger Mensch.“

„Sm. Dann sind wir in einer dummen Situation, wenn wir auf das Motorboot stoßen.“

„Aber warum denn? Ich verstehe das nicht.“

„In meinem Revolver sind noch drei Schuß. Und in meiner Tasche warten Sie — sehen Sie, es ist für die Kugeln.“

Lohmann schüttelte den Kopf.

„Was brauchen wir Revolver und Munition! Die da drüben haben doch nichts. Sie sind doch ins Wasser gesprungen, was ihren Waffen sicher nicht bekommen ist. Die mühten uns höchstens mit faulen Kugeln beweren, Herr von Donaweg.“

„Sie haben einen banalen Optimismus, Herr Lohmann! Es ist doch immerhin die Möglichkeit vorhanden, daß man auf dem getarnten Boot eine Waffe und ausreichende Munition gefunden hat.“

„Am Gotteswillen, machen Sie mich nicht nervös! Man braucht nicht immer gleich an das Vergle zu denken.“

„Man muß auf alles gefaßt sein, Herr Lohmann.“

Lohmann entzündete eine neue Zigarre.

Lassen Sie mich nur machen, Herr von Donaweg. Nur mit der Ruhe.“

## 25. Kapitel.

Nach zwei Stunden rasender Fahrt froh die erste Helle über die See. Gleichzeitig kam ein leuchtender Nordwest auf. Am Horizont sah sich ein Dampfer herauf, aber von einem Motorboot war weit und breit nichts zu sehen.

„Ist das Laaland, Herr Lohmann?“

„Jawohl, Herr von Donaweg. Wir haben eine fabelhafte Fahrt gemacht. Die Nacht läuft ausgezeichnet, nicht wahr?“

„Das ist nicht zu bestreiten, Herr Lohmann. Doch dieser Tischerbinoff ist uns entwischt.“

Lohmann grinste.

„Oh, ich teile Ihre Ansicht durchaus nicht. Ich bin fest davon überzeugt, daß sie jetztlich von uns immer auf der See liegen. Das ist doch gar nicht anders denkbar, da ihre kleine Kugelhalle sich nicht mit meinem „Dreadnought“ messen kann. Sie haben eben einen anderen Kurs genommen, mehr östlich. Wir sind in der letzten Stunde mehr westlich gegangen. Das war vielleicht ein Fehler.“

In diesem Augenblick glaubte Donaweg Motorengetöse zu hören. Vielleicht ein Flugzeug? Und richtig, es flog in ziemlicher Höhe auf die dänische Küste zu, nahm dann aber östlichen Kurs und verschwand in der Ferne.

„Ein Verkehrsflieger“, sagte Lohmann, „kommen Sie, es wird Zeit, daß wir ne Kleinigkeit zu uns nehmen. Sonst fallen wir später um, wenn er uns mit seinen faulen Kugeln bewirft.“

Damit schob er Donaweg in die Kajüte. Dem Rudergänger rief er einige plattdeutsche Worte zu, die den Wechsel des Kurses erklärten.

Sie hatten gerade einen Aquavit getrunken, als der Obermaat eintrat.

„Was ist los?“ fragte Lohmann.

„Motorboot in Sicht, meine Herren!“

Donaweg stürzte als erster an Bord und riß das Glas an die Augen.

Am blauen Licht der Frühsonne froh ein Boot über die See. Es hatte Richtung auf die Küste, und lag östlich in einigen Kilometern Entfernung.

Donaweg ließ das Glas sinken.

„Kun?“ fragte Lohmann.

„Glauben Sie, daß wir der Bartasse den Weg zur Küste abschneiden können?“

Lohmann starrte angestrengt durch das Glas.

„Sm“, antwortete er endlich, „die Sache liegt auf der Rippe. Glücksfalle. Wir sind natürlich doppelt so schnell, trotzdem hat er einen Vorsprung und die Küste liegt ihm vor der Nase.“

„Wir müssen es unbedingt schaffen“, antwortete Donaweg fester, „gelingt es ihm, auf Laaland zu landen, haben wir vielleicht Schwierigkeiten mit den Behörden. Wir müssen herantommen und ihm das Ufer abschneiden.“

Jetzt zeigte es sich, daß der kleine Lohmann auch aus seiner Ruhe geraten konnte. Er lief hin und her, fluchte und hatte

fieberglänzende Augen. Keiner der Seeleute glaubte daran, daß es gelingen würde, der Bartasse den Weg abzuschneiden.

„Jungens“, sagte Lohmann, „für jeden ne Flasche Aquavit, wenn's gelingt!“

Kopfschüttelnd gingen sie an ihre Plätze zurück.

Man kam immer näher heran und sah auch ohne Glas, daß es sich um ein weißes Motorboot handelte. Am Steuer stand ein Mann. Er schien der einzige an Bord. Die Brille hatte sich inzwischen verflüchtigt. Glühend ging über den Bug des kleinen, ungedeckten Fahrzeuges hinweg.

Nach fünf Minuten nahm Lohmann nochmals das Glas zur Hand.

„Die kommen verdammt schlecht vorwärts!“ triumphierte er, „hab mir's doch gleich gedacht, da ist was nicht in Ordnung. Die mühten viel bessere Fahrt machen!“

Auch Donaweg nahm das Glas wieder zur Hand. Er sah nur einen Menschen am Steuer. Es war ohne Zweifel Wilcoz. Wo aber war Tischerbinoff? Lag er vielleicht auf dem Boden des Bootes? Oder hinter der Kelling verborgen?

Plötzlich fühlte Donaweg, wie sein Herz aussetzte. War es nicht möglich, daß Tischerbinoff an der mecklenburgischen Küste Rüste irgendwo an Land gegangen war? Vielleicht gleich hinter Tranemünde? Diesem Wilcoz konnte man doch gar nichts anhaben. Dann war alles vergeblich gewesen.

Wieder riß er das Glas an die Augen. Nein, Tischerbinoff war anscheinend wirklich nicht an Bord. Es war deutlich, wie mühevoll das kleine Fahrzeug gegen die See ankämpfte. Es torfelte und tanzte wie ein Korfen. Anscheinend machte es nur geringe Fahrt. Lohmann schien mit seiner Behauptung recht zu haben.

Plötzlich glaubte er an der Kelling etwas Dunkles zu erkennen, etwas, das sich anklammerte. Das mußte Tischerbinoff sein.

Er war also doch an Bord, verbar sich nur, um den Widerstand vorzubereiten.

Die Küste kam immer näher heran. Die Nacht fuhr ein Höllentempo. Man sah deutlich den flachen, steinigen Strand, dahinter einsame Dünen und Weideland.

Plötzlich eilte Lohmann nach vorn, blähte ins Wasser hinunter. Auch der Steuermann erschien am Bug. Dann ging ein Kommando über Deck. Donaweg bestürmte den Steuermann.

Der lächelte. „Geht nicht weiter. Das Ufer ist zu flach. Wir können die Nacht nicht aufsehen!“

Lohmann kam auch heran. „Deshalb keine Angst, Herr von Donaweg! Wir lassen ihn vor und kommen von hinten herum.“

Donaweg biß sich auf die Lippen. Er sah ein, daß es nicht möglich war, das Motorboot vor dem Ufer abzuschneiden.

Doch es machte immer schlechter Fahrt, und infolge des stürmischen Tempos, das die Nacht anstieß, kam es immer näher heran. Donaweg erkannte jetzt deutlich hinter der Kelling den lauernden Tischerbinoff.

(Fortsetzung folgt.)

## Weihnachten

heißt Freude bereiten. Ganz besondere Freude bereiten heißt einen M E N D E - Europaempfänger schenken. Es ist gleich, ob Sie einen solchen zu 2, 4 oder 6 Röhren wählen, jeder ist eine Spitzenleistung seiner Klasse!

- Mende 148 komb. mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom komplett mit Röhren . . . . . RM. 148.-
- gleiches für Gleichstrom . . . . . RM. 135.-
- Mende 128 mit Röhren für Wechselstrom . . . . . RM. 212.90
- Mende 138 mit Röhren für Gleichstrom . . . . . RM. 216.80
- dazu Mende-Dynamo-Spezial L 58 . . . . . RM. 58.-
- Mende 180 kombinirt mit dyn. Lautsprecher, komplett mit Röhren für Wechselstrom . . . . . RM. 254.90
- für Gleichstrom . . . . . RM. 258.80
- Mende Selektiv komb. mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom, komplett mit Röhren . . . . . RM. 446.10

## M E N D E

Generalvertreter und Reparaturstelle  
Fritz Metz, Radio-Großhandlung, Karlsruhe i. B.,  
Durlacher Allee 58.

## Kirchenbauer's

Spezialgeschäft für Mal- und Zeichenbedarf.

**Sensationell!!!**  
Zwecks Kundenwerbung liefern (beschränkt Anzahl) schwere, massiv gold. 14karät. Ringe (gestempelt) pa Goldschmiedearbeit mit je 1 blau-weiß. BRILLANT dieses. Ausführg. z sensation. Preis von Mk. 12.- bis 16.-

Handarbeiten  
Monogramme, Wetz- u. Buntsticker, Dohlaum, Iriden u. hütin (Wollw. etc.) in best. Ausführung. Bill. Preis. Angebote unt. 6/16/7 an die Bad. Presse.

Mafanzüge  
vb. f. 20-30 M. Mantel f. 15-20 angefert. od. geivend. Garant. f. aut. Ztg. Angeb. unt. 6/17/5 an d. Bad. Pr.

Passage Möbelhaus  
Emil Schwelzer  
Passage 3a, Ecke Kallier- und Waldstraße.  
Besuchen Sie meine 10 Schaufenster.

Leihbücherei Herrenstr. 3  
Großer Bücherbestand. Einzelu. u. im Abonnement.  
Verlangen Sie Bedingungen.  
Versand nach auswärt.

## Weihnachtswunsch!

- 1 Sekretär in Nuß pol. oder 1 schwerer Schreibstisch m. Sessel od. 1 Vitrine od. 1 schöne Küche mit Tisch u. Stühle od. 1 Büttel Eiche mit Nuß oder 1 Schreibtisch mit Sessel u. 1 Couche
- für 150.-
- 1 elch. Wohnzimmer m. Ausziehbett u. 4 Stühl. m. Led. od. 1 schön. weiche Laeküche mit Tisch u. Stühlen oder 1 Couche m. 2 prima Postersessel und 1 Schreibtisch
- für 250.-
- 1 elchen Schlafzimmer mit 180 cm Spiegelschrank od. 1 Speisezimmerbüttel po mit Ausziehbett u. 4 Stühl. od. 1 mod. Couche oder 1 schön. Klene. Büf. t. Credenz. Tisch 2 Stühle
- 1 Chaiselongue, 1 Fuzardstühle, 1 Schreibtisch mit 1 Sessel
- für 350.-
- 1 elchen Schlafzimmer mit 180 cm Spiegelschrank od. 1 kompl. mit 1 Paar Matratzen, 2 Rüste 2 Stühle. oder 1 Speisezimmer Eiche, 18 cm Credenz Ausziehbett, 4 Leiersühle oder 1 no. Sesselzimmer mit 2 Credenz, Ausziehbett, 4 Polstersühle und 1 moderne Couch
- für 450.-
- 1 Sap Mahagoni-Schlafzimmer mit 180 cm Schrank mit sehr Marmor 1 Schafzimmer in Birnbäum od. 1 Schlafzimmer in Birke poliert alles mit 1 modern. Couche od. 2 Sessel od. 1 soveres eichen. Herranzimmer m. 2 Schreibränken u. 2 Schreibstühle
- 1 Schreibe sel mit Leder u. 2 Stühle
- für 550.-

## Warum in die Ferne schweifen? Das Beste hat die Heimat selbst!

Wiesentaler Stoffe aus dem badischen Webland sind die billigsten und besten! Bestellen Sie direkt bei uns, Sie sparen viel!

- Einige Beispiele:
- 14 Weißes Wäschetuch aus feinem Garn, etwas leichter Qualität, jedoch unbedingt gebrauchsfähig, außerordentlich billig, 70 cm breit . . . per Meter . . . -18
  - 218 Hemdenflanell waschecht, leicht, warme Sorte, ganz außergewöhnlich preiswert 70 cm breit . . . . . Werbepreis per Meter . . . -25
  - 33 Echt Wiesentaler Wäschetuch weiß, von vorzüglicher Haltbarkeit, fest u. dicht gewoben, für alle Zwecke, weit unter normalem Preis, vollständig fehlerfrei, 80 cm breit, per Meter . . . -30
  - 1010 Körper-Hemdenflanell extra stark, robusten Streifen, denkbar dicht- und feststoffig, warm, unverwundlich, richtig strapazierfähig, ca. 80 cm breit . . . Tiefstandspreis per Meter . . . -38
  - 1006 Strickwolle garantiert reine Wolle, mittlere, äußerst starke Qualität, in den Farben schwarz u. grau, gerollt, außerordentlich dünn, denkbar ergiebig, 100 gr = 1/8 . . . nur . . . -43
  - 362 Hausfrauen-Schürzenstoff allerbeste Qualität, schwere Hausmachereorte, ungeheuer billig, beste Muster, einfarbig, gestreift oder kariert, normaler Preis bis RM. 1.80, ca. 120 cm breit . . . . . Werbepreis per Meter nur . . . -68
  - 760 Halbleinen für Kissens und Betttücher, gute dichte, hübsche Mittelqualität, überaus gebrauchsfähig, weiß, beispielsweise billig, 150 cm breit, per Meter 1.25, 8 cm breit per Meter . . . -68
  - 122 Blumen-Makodamast mit prachtvollem seidigem Glanz, neue, schöne Muster, hervorragende Aussteuerware, feine Ausführung ohne Füllappretur, blütenweiß, 130 cm breit, 1.25, 80 cm breit, per Meter . . . -75
  - 576 Warme Winterschlupfhose hervorrag. Qualität, schwere Hausmachereorte, ungeheuer billig, innen mollig weich, waschecht, alle Größen, nicht mit gewöhnlichen Qualitäten vergleichbar . . . . . Werbepreis per Stück nur . . . -75
  - 43 Starker Bettuchstoff aus starkem Garn, weiß ohne Füllappretur, für ganz gute Betttücher (Laken), 150 cm breit, per Meter . . . -88
  - ..... Werbepreis 140 cm breit per Meter . . . -78

Bedenken Sie: Jede Bestellung bei uns ist ein Tropfen Öl in die Maschine unserer badischen Wirtschaft.

Jeder Preis ein Sorgenbrecher! Schöne Zugaben in Waren oder bar!

Bestellen Sie bitte sofort oder verlangen Sie unsere reichhaltige Preisliste oder kleine Muster, welche Ihnen völlig kostenlos zugesandt werden. Garantie: Umtausch oder Geld zurück!

Sparen auch Sie durch Direkt-Kauf bei der:

## Textil-Manufaktur Haagen

WILHELM SCHOPPLIN  
Haagen 647 A Baden

Druckarbeiten  
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei G. Ebermann (Badische Presse).

## Sachsenwerk

Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft

## Elektromotoren

Generalvertreter Ober-Ingenieur Ludwig Berg,  
Karlsruhe, Graf-Rhenstraße 14, Fernsprecher: 2824

## „STOMA“ MAGENPATTE

hält starken Magen und Leib ohne jeden Druck zwanglos zurück, gibt eine angenehme Stütze im Kreuz und verleiht stärksten Figuren in idealer Weise die ersehnte moderne schlanke Linie

Unverbindliche Anprobe

## Helene Gröber

Corsets und Trikotagen  
Kaiserstraße 124, Telefon 4115

## Weihnachtsfreude

bereiten Sie durch

- 1 weiß emaillierten Herd mit Nickelchiff . . . zu 72.-
- 1 weiß emaillierten Gasherd Backofen . . . zu 75.-

## Dauerbrandöfen . . . . . von 16.- an

## L. J. ETLINGER

Ecke Kaiser- und Kronenstrasse

## Was schenke ich?

- Orient-Teppiche . . . von 35.00 an
- Bett-Vorlagen . . . von 3.25 an
- Tisch-Decken . . . von 8.00 an
- Diwan-Decken . . . von 10.00 an
- Stores . . . . . von 3.00 an
- Schlafzimmervorh. von 7.00 an
- Bettdecken zweiseitig von 13.00 an einseitig von 7.00 an
- Dekorationen . . . von 9.00 an
- Dekorationsstoffe von 1.80 an

Sämtliche Artikel in großer Auswahl!

## Gardinen-Schulz

Waldstraße 33 geg. d. Colosseum



